

Blätter

des Bayerischen Landesvereins
für Familienkunde

Schriftleitung:
Georg von der Grün



14. Jahrgang 1936
Nr. 7/9

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/I. • Fernruf Nr. 11594
Postcheckkonto München 23220.

Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Mk. 6.—. Er ist am 1. März fällig, kann jedoch auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr ist Mk. 1.—. Die „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ nebst Beilage und die monatlich erscheinende „Praktische Forschungshilfe“ das Organ und Suchblatt des „Volksbundes der deutschen sippenkundlichen Vereine“ (VSB), werden den Mitgliedern kostenlos geliefert. Als Willkomm- und Jahresgaben gelangen familienkundliche Schriften zur unentgeltlichen Verteilung.

Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,
1. Vorsitzender.

Herzogspitalstr. 1/I, Fernruf 11594.

Dr. Jos. Frz. Knöpfler,
2. Vorsitzender,
Auß. Pringregentenstr. 40/1

Georg von der Grün,
Schriftführer,
Klemensstr. 32/O.

Otto Krause,
Schatzmeister,
Nymphenburgerstr. 191/III, Fernruf 60041

Der Beitrag 1936 wird in den nächsten Tagen durch Nachnahme eingehoben. Es empfiehlt sich vorherige Begleichung!

Ausweise für die Mitglieder der dem VSB angeschlossenen Vereine.

1. Ab sofort erhalten die Mitglieder der dem VSB angeschlossenen Vereine einen von der betreffenden Vereinsleitung auszustellenden Ausweis. Das Mitglied sendet an diese 2 gute Lichtbilder in der Größe 4/5 cm und eine 12 Pfg. Marke. Dafür erhält es den Ausweis mit den Beitragsmarken für das laufende Jahr. Ohne Entrichtung des Beitrages wird kein Ausweis ausgestellt.
2. Will das Mitglied forschen gehen, so reicht es seinen Ausweis bei der Reichsstelle für Sippenforschung, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26, zum Erlangen des Sichtvermerkes ein. Diese stellt ihm einen Fragebogen zu, der wieder ausgefüllt zurückzusenden ist, worauf der Antragsteller seinen Ausweis mit dem Sichtvermerk erhält, falls keine Bedenken bestehen.
3. Die gegen Entgelt arbeitenden Berufsforscher müssen sich zur Erlangung eines Sonderausweises an die „Vereinigung der Berufssippenforscher (VBS) e. V.“, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26, wenden.

Vortrag.

Am Freitag, den 4. Dezember abends 8 Uhr spricht im Kaffeehaus Lenbach
Dipl. Volkswirt Adolf Roth über:
„Die Verzettlung der Kirchenbücher und die einschlägigen Bestrebungen des Reichsnährstandes“.

Dieser Nummer ist beigeheftet Bogen 17 (Seite 257 mit 272) der fortlaufenden Beilage „Bayer. Geschlechtertafeln“ mit der Ahnentafel Theodor Dombart (Fortsetzung) und Nachträgen zur Ahnentafel Dingler.



Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Georg von der Grün,
München, Clemensstr. 32/O.

14. Jahrgang

Nr. 7/9

1936

Inhalt: Vergleichende Familienbiologie — Geburtsbriefe des Mainzer Stadtarchivs aus heute bayerischem Gebiet — Die Tettelbach — Zur Herkunft der Familie Lerchenfelder — Buchbesprechungen — Kleinere Beiträge — Zeitschriftenschau — Suchliste.

Vergleichende Familienbiologie.

Von Dr. E. Roesle, Berlin-Nikolassee.

Um die Entwicklung einer Bevölkerung verfolgen zu können, ist man allein darauf angewiesen, die Ergebnisse der Volkszählungen miteinander zu vergleichen, weil man in der zeitlichen Verschiedenheit der Bevölkerungszahl den klarsten Ausdruck für die etwaige Zu- oder Abnahme erblickt. Den Unterschied zwischen den Zahlen der in der Zwischenzeit Geborenen und Gestorbenen sieht man als die „natürliche Bevölkerungszunahme“ an, die der durch den Vergleich der Volkszählungsergebnisse gewonnenen „tatsächlichen Bevölkerungszunahme“ gegenübergestellt wird, um aus dieser Differenz den etwaigen Wanderungsgewinn oder -verlust zu ersehen.

Ein einfaches Beispiel soll diese Berechnungen dadurch leichter verständlich machen, daß eine Volkszählung an den Beginn und die andere an den Schluß des gleichen Jahres verlegt wird.

Bevölkerungszahl am Ende des Jahres	1020
Bevölkerungszahl am Beginn des Jahres	1000
Tatsächliche Bevölkerungszunahme	+ 20
Geborene im gleichen Jahr	30
Gestorbene im gleichen Jahr	20
Natürliche Bevölkerungszunahme	+ 10
Unterschied zwischen tatsächlicher und natürlicher Bevölkerungszunahme	+ 10
Wanderungsgewinn	

So klar und einfach eine solche Berechnung erscheint, so nichtsagend ist sie in biologischer Hinsicht; denn es handelt sich hier nur um ortsgedundene Angaben, d. h. um Zahlen, die sich nur auf eine bestimmte Ortlichkeit, aber nicht auf die gleiche Bevölkerungsmasse beziehen. In Wirklichkeit wurde nämlich die Anfangsbevölkerung gar nicht verfolgt, sondern deren Zahl der Bevölkerungszahl bei der nächsten Volkszählung gegenübergestellt. In der

Zwischenzeit können Einwohner ab- und andere zugezogen sein, es können Frauen auswärtig entbunden haben und Einwohner auswärtig oder Fremde im Ort gestorben sein. Geborene und Gestorbene werden von der Bevölkerungsstatistik nur als örtliche Ereignisse betrachtet, denn diese Statistik ist ganz unpersönlich; sie kann daher nur über die örtlichen Bevölkerungsvorgänge, nicht aber über die Vorgänge bei einer örtlichen Bevölkerung Aufschluß geben. Dieser Aufschluß ist so beschaffen, daß man ihn nicht deuten kann. Man kann daher auf diese Weise keine Klarheit über die wirkliche Entwicklung der Bevölkerung eines Ortes erlangen, wozu doch die Kenntnis der biologischen Zusammenhänge der Bevölkerungsvorgänge mit der örtlichen Bevölkerung Voraussetzung ist.

Um zu dieser Kenntnis zu gelangen, muß eine andere statistische Methodik angewandt werden als die bisher allein übliche demographische, die weder auf den genetischen Zusammenhang der Bevölkerungsvorgänge mit einer bestimmten Bevölkerung noch auf den genetischen Zusammenhang dieser Vorgänge unter sich Rücksicht nimmt. Die Erfüllung solcher strengen Forderungen setzt eine biologische Betrachtungsweise voraus und eine solche ist nur auf Grund der Familienbiologie möglich. Diese Wissenschaft geht von einzelnen Familien aus und verfolgt den generativen Zusammenhang der Nachkommenschaften dieser Familien, wodurch erst die Möglichkeit geschaffen wird, Aufschluß über die genetischen Zusammenhänge der Bevölkerungsvorgänge zu erlangen. Zu den Aufgaben der Familienbiologie gehört daher die Ergründung der biologischen Genetik, d. h. der natürlichen Zusammenhänge des biologischen Geschehens und deren Wirkungen auf die Entwicklung und den generativen Aufbau einer biologischen Bevölkerung.

Die biologische Bevölkerung ist ein neuer, von der Familienbiologie geschaffener Bevölkerungsbegriff, der hier sogleich näher erörtert werden soll, weil sein begriffliches Verständnis am besten in das Wesen der Familienbiologie einführt. Man versteht hierunter die aus sich selbst herausgewachsene Bevölkerung, die aus einer Blutsgemeinschaft hervorgegangen ist und daher in einem Gegensatz steht zu der willkürlichen, in einem Ort oder Land zusammengeeströmmten und bisher statistisch allein erfaßten Bevölkerung. Eine solche Gemeinschaft bildet jedes Ehepaar mit ihren leiblichen Kindern. Da jede Bevölkerung in familienbiologischer Hinsicht sich aus mindestens drei Generationen zusammensetzt, muß dementsprechend auch die biologische Bevölkerung aus mindestens drei Generationen mit abgeschlossenen Geburtsperioden bestehen. Man ist deshalb gegenwärtig genötigt, als Ausgangspunkt einer solchen Bevölkerung eine Blutsgemeinschaft aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu wählen. Die jeweilig Lebenden, die aus einer Blutsgemeinschaft hervorgegangen sind, bilden die biologische Bevölkerung. Zu ihrer Feststellung sind daher nur Nachkommensafeln geeignet, und zwar nur solche, in denen sämtliche Nachkommen und deren Schicksale verzeichnet sind.

Die Kenntnis der Entwicklung einer einzelnen Blutsgemeinschaft könnte uns jedoch nur wenig sagen, denn die Probleme werden erst durch den Vergleich mit der Entwicklung anderer Blutsgemeinschaften offenbar. Aus diesem Grund muß die Entwicklung einer Nachkommenschaft so dargestellt werden, daß sie mit der jeder anderen verglichen werden kann. In Familiengeschichten wurde dieses Problem in sehr einfacher Weise dadurch gelöst, daß man z. B. von den Stammvätern zweier Linien die Zahlen der Kinder, Enkel-

Kinder usw. miteinander verglich und aus der größeren Zahl eine günstigere Prognose für die Zukunft ableitete. Es besteht jedoch hier die Gefahr, daß man hierbei zu den gleichen Trugschlüssen gelangt wie derjenige, welcher die Zahl der Geburten bei einer Bevölkerung als Ausdruck für deren Wachstum ansieht; denn der biologische Wert der Geborenen kann sehr verschieden sein, indem der eine nur wenige Minuten, der andere dagegen 90 Jahre alt wird. Eine Vergleichbarkeit kann sich also erst ergeben, wenn die Nachkommenschaft von beiden Vergleichsobjekten biologisch gewertet wird.

Ein weiteres Moment für die Vergleichbarkeit ist die Herstellung der Zeiteinheit. Diese Frage läßt sich in sehr einfacher Weise dadurch lösen, daß die Geburtsjahre der Stammväter, von denen ausgegangen wird, gleich Null gesetzt werden und deren Nachkommenschaft eine gleich lange Zeit beobachtet wird. Ist z. B. ein Stammvater im Jahre 1807 und sein erstes Kind 1841 geboren, so entfallen diese Geburtsjahre auf das 0. und 34. Beobachtungsjahr. Diese Umrechnung erleichtert natürlich alle zeitlichen Vergleiche, namentlich betreffs der Geburtsperioden der nachfolgenden Generationen und der Feststellung der Zahl der Lebenden in jedem Beobachtungsjahr. Selbstverständlich muß die Zahl dieser Jahre bei beiden Vergleichsobjekten die gleiche sein.

Da man Gleiches nur mit Gleichem vergleichen kann, können nur Blutsgemeinschaften von gleicher Größe als Ausgangsobjekte gewählt werden, wofür die gleiche Zahl der verheirateten Kinder der Stammeltern maßgebend ist. Es ergeben sich hierdurch sehr reizvolle Vergleiche, aus denen man ersieht, wie die Nachkommenschaft von Stammeltern mit je 1, 2, 3 oder mehr verheirateten Kindern sich in 3 bis 4 Generationen entwickelt hat.

Wie die Geborenen müssen auch die Gestorbenen nach Generationen und gemäß ihrem Sterbejahr aufgezählt werden, worauf schließlich die jährlichen Zahlen der Geborenen und Gestorbenen fortlaufend summiert werden. Die Differenz zwischen diesen summierten Zahlen gibt die Zahl der jeweils Lebenden, d. h. der die einzelnen Beobachtungsjahre Überlebenden an, das ist die biologische Bevölkerung, in welcher jeder Geborene so oft jährlich erscheint, bis er stirbt oder die Beobachtung abgeschlossen wird. Ein Geborener, der im Geburtsjahr stirbt, erscheint also nur in den Zahlen der Geborenen und Gestorbenen, nicht aber in der Zahl der Überlebenden. Dagegen erscheint ein 70 Jahre alt gewordener Geborener 70 mal in der jährlichen Zahl der Überlebenden, falls er schon 70 Jahre vor Abschluß der Beobachtung geboren wurde. Hierdurch wird also die verschiedene Lebensdauer der Geborenen soweit gewertet, als dies ein so kurzer Beobachtungszeitraum von rund 130 Jahren erlaubt.

Die Aufbereitung einer solchen Nachkommenstatistik wurde von mir in allen Einzelheiten in dem Aufsatz „Die Grundlagen der vergleichenden Familienbiologie“ in der vom Familienverband Bürger, Sitz Ruppertzell in Württemberg, herausgegebenen Zeitschrift „Familienbiologie und Familienkultur“, Band II, Nr. 1, S. 3–24 kürzlich dargestellt. Aus der darin enthaltenen Tabelle 1 ist ohne weiteres die generationsweise Anordnung der Geborenen und Gestorbenen und die Gewinnung der Zahl der Überlebenden für jedes Beobachtungsjahr ersichtlich. Behufs leichteren Verständnisses der Analyse des jährlichen Verlaufs, den die summierten Zahlen der Geborenen, Gestorbenen und Überlebenden genommen haben, wurden diese auch graphisch dargestellt. Als Vergleichsobjekte dienten zwei Blutsgemeinschaften aus der ersten

Halbte des vorigen Jahrhunderts, die aus zwei Elternpaaren mit je 5 verheirateten Kindern bestanden. Die Personenmassen, die aus den beiden Stammväter A und B hervorgegangen sind, wurden als statistische Kollektive A und B bezeichnet. Um zugleich erfassen zu können, ob und wie die Verschiedenheit des sozialen Standes sich biologisch auswirkt, wurden als Stammvater A ein Pflegerer und als Stammvater B ein Rittergutsbesitzer aus verschiedenen, wenn auch gleichnamigen Geschlechtern gewählt. Durch die Verheiratung der Kinder und Enkel dieser Stammväter ist natürlich mit jeder weiteren Generation neues Blut in diese Blutsgemeinschaften hineingekommen, jedoch müssen die eingewanderten Personen mit Ausnahme der Stammutter der ursprünglichen Blutsgemeinschaft hier unberücksichtigt bleiben, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die biologische Betrachtungsweise die Kenntnis der Entwicklung einer Blutsgemeinschaft auch in späteren Generationen erfordert. Diese Kenntnis bildet die Voraussetzung für alle weiteren Studien, zu denen auch die Feststellung der Einflüsse der neuen Blutströme auf die jüngeren Generationen gehört. Da wohl in keinem Fall die gesamte Nachkommenschaft im gleichen Ort verbleibt, kann es hier keine ortsgebundenen Zahlen geben, ebenso nicht Abgewanderte, denn jeder Nachkomme wird verfolgt.

Selbstverständlich läßt sich diese Methodik auch bei einer örtlichen Bevölkerung anwenden, für die vollständige Familienregister seit mehr als hundert Jahren vorhanden sind, indem von allen ansässigen Ehepaaren zu einer bestimmten Zeit ausgegangen und deren einheimische und auswärtige Nachkommenschaft in mehreren Generationen festgestellt wird. Auf diese Weise könnte man Kenntnis von der biologischen Entwicklung einer örtlichen Bevölkerung erhalten, die man kennen muß, um die Gestaltung der in der eingangs geschilderten oberflächlichen Weise statistisch erfaßten ortsgebundenen Entwicklung dieser Bevölkerung unter den Einflüssen örtlicher und äußerer Faktoren verstehen und deuten zu können.

Die Ergebnisse, die aus dem Vergleich der Entwicklung von Blutsgemeinschaften abgeleitet werden können, sind desto vielseitiger, je mehr es möglich ist, die Nachkommenschaft nach Merkmalen aufzuteilen. Die summarischen Angaben über sie lassen die biologische Genetik ihrer Entwicklung klarlegen. Es läßt sich aber auch für jedes Jahr die Verteilung der jeweilig Lebenden nach dem Alter feststellen, jedoch müssen wir uns an dieser Stelle auf einige Andeutungen beschränken.

Die Gesamtzahl der Lebend- und Totgeborenen in 127 Jahren nach der Geburt der Stammväter betrug einschließlich dieser bei dem Kollektiv A 90 und bei dem Kollektiv B 68. Die Ursache dieses Unterschiedes erklärt sich daraus, daß infolge des frühzeitigen Heiratsalters der männlichen Nachkommen von A die V. Generation bei diesem Kollektiv bereits im 103. Jahre eingeseht hat, bei dem Kollektiv B dagegen erst im 117. Jahre. Infolgedessen stehen in dieser Generation den 29 Geborenen bei A nur 3 Geborene bei B gegenüber. Man brauchte also nur den Abstand zwischen den Geburtsperioden der Generationen zu verkürzen, um die Geburtenzahl zu erhöhen, ein gewiß sehr einfaches Mittel, das aber nur durchführbar ist, wenn alle Männer Verufe ergreifen, die keine lange Vorbildung erfordern. Es bestünde natürlich bei einem solchen Rückfall die Gefahr der Erhöhung der Sterblichkeit, womit schließlich doch nicht viel gewonnen wäre. Eine so einseitige Einstellung auf die Erhöhung der Geburtenzahl ist jedoch unbiologisch, denn die Biologie betrachtet die

Geborenen stets im Zusammenhang mit den Gestorbenen. Es wäre auch unlogisch, die Geborenen einer Generation, die sich noch in einem sehr verschiedenen Entwicklungsstadium bei den Vergleichsobjekten befindet, miteinander zu vergleichen, denn vergleichbar ist nur die Zahl der Geborenen einer Generation mit abgeschlossener Geburtsperiode. Dies ist der Fall bei den 4 ersten Generationen, deren Vergleich daher allein ein biologischer Wert zukommen kann. Ein solcher Vergleich führt hier zu folgendem Ergebnis:

	Kollektiv	
	A	B
Gesamtzahl der Lebendgeborenen der I.—IV. Generation	61	63
Zahl der hiervon Gestorbenen in 127 Beobachtungsjahren	22	20
Verhältnis der Gestorbenen zu den Lebendgeborenen	1:2,77 1:3,15	

Die langsamere Entwicklung des Kollektivs B hat schließlich doch dahin geführt, daß die Zahl seiner Lebendgeborenen in den 4 ersten Generationen die der Lebendgeborenen des Kollektivs A etwas überschritten hat. Trotzdem war die Zahl der Gestorbenen aus dem Kollektiv B etwas kleiner als die der Gestorbenen aus dem Kollektiv A, wenn auch ein so kleiner Unterschied bei so kleinen Zahlen nicht viel bedeuten kann. Man hätte vielleicht in Anbetracht des sozialen Unterschiedes zwischen beiden Kollektiven hier einen größeren Unterschied erwartet. In Wirklichkeit offenbart sich hier der Vorteil der Beobachtung der Lebenserscheinungen von 4 Generationen, denn während dieser langen Zeit hat sich mancher Wandel der ursprünglichen sozialen Verhältnisse bei jedem Vergleichsobjekt ergeben. Hier ist der Punkt, an dem das Studium der Einflüsse neuen Blutes auf die Gestaltung der jüngeren Generationen einsehen muß.

Nun darf sich aber die Familienforschung nicht mit summarischen Zahlen begnügen, denn sie kann doch in jedem Fall solchen Zahlen auf den Grund gehen. Sie kann eine ungemein praktische Bedeutung für die heute lebenden Nachkommen gewinnen, wenn es ihr gelingt, die Entstehung der Zahl der Gestorbenen in allen Einzelheiten darzulegen. Die biologische Betrachtungsweise bringt es mit sich, daß alle Geborenen aus den älteren Generationen auch unter den Gestorbenen erscheinen. Wenn man jedoch von Stammväter ausgeht, die erst zu Beginn des vorigen Jahrhunderts geboren wurden, kann man gegenwärtig nur erwarten, daß die beiden ersten Generationen abgestorben sind. Als Anhaltspunkt zur Bestimmung der erwartungsmäßigen Zahl der Gestorbenen aus jeder Generation erscheint das durchschnittliche Sterbealter der Stammmütter am geeignetsten, wenn beide an einer natürlichen Todesursache gestorben sind. Dieses Sterbealter war bei beiden Vergleichsobjekten sehr hoch, nämlich bei A 82 und bei B rund 80 Jahre. Da sämtliche Kinder der Stammmütter im Fall A 82 und im Fall B 80 Jahre lang beobachtet wurden, kann man auch sie heute in die erwartungsmäßige Zahl der Gestorbenen einreihen. Es ergibt sich hier jedoch eine einzige Ausnahme, indem das jüngste der Kinder von B noch am Leben ist und das durchschnittliche Sterbealter seiner Eltern bereits überschritten hat. Bei der Enkel- und Urenkelgeneration kann man in Anbetracht ihrer kürzeren Beobachtungszeit noch keine Sterbefälle unter obiger Voraussetzung erwarten. Die Gestorbenen dieser Generationen sind also als vorzeitig Gestorbene anzusehen, deren Zahl und deren Todesursachen einen Einblick in die Familienpathologie gewähren, falls jeder Sterbefall sachgemäß gewertet werden kann.

So sind aus den 21 Enkelkindern von A 8 und aus den 29 Enkelkindern von B 12 vorzeitig Gestorbene bis zum Schluß der Beobachtung hervorgegangen, von denen jedoch im ersten Fall 7 und im letzteren 8 unter 15 Jahre alt waren. Von den erwachsenen Enkelkindern von A sind 1 und von denen von B 4 gestorben, darunter 2 eines unnatürlichen Todes. Jene Zeit ist berührt durch ihre hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit bei geburtenreichen Familien und alle diese Erscheinungen spiegeln sich hier wieder. Unter den 31 Ur-enkelkindern von A sind bisher 5 und unter den 25 Urenkelkindern von B Null Sterbefälle vorgekommen. Die 5 Sterbefälle bei dem Kollektiv A betreffen 2 Kinder und 3 Erwachsene, von denen 2 im Weltkrieg umgekommen sind. Aus der lehrreichen Tabelle 4 des oben erwähnten Aufsatzes seien hier nur einige Angaben behufs leichter Übersicht einander gegenübergestellt.

	Kollektiv A					Kollektiv B				
	Generationen:					Generationen:				
	I	II	III	IV	zus.	I	II	III	IV	zus.
Lebendgeborene	2	7	21	31	61	2	7	29	25	63
Erwartungsmäßige Sterbefälle	2	7	—	—	9	2	7	—	—	9
Tatsächliche Sterbefälle	2	7	8	5	22	2	6	12	—	20
Lebende am Ende der Beobachtung	—	—	13	26	39	—	1	17	25	43

Es ist beachtenswert, daß die geringere Geburtenzahl der IV. Generation von B durch Ausschaltung der Säuglings- und Kindersterblichkeit fast völlig die Zahl der gleichzeitig Lebenden der gleichen Generation von A erreicht hat, die aus einer größeren Geburtenzahl hervorgegangen ist, eine Erscheinung, durch die der Rückgang der Geburten bei dem Kollektiv B seine Bedeutung verliert.

Nun wissen wir aber bereits, daß das Kollektiv A einen numerischen Vorsprung dadurch erreicht hat, daß bei ihm die V. Generation frühzeitiger einsetzte als bei dem Kollektiv B. Am Ende der 127 jährigen Beobachtungszeit standen deshalb den 90 Lebendgeborenen des Kollektivs A 65 und den 66 Lebendgeborenen des Kollektivs B nur 46 Lebende gegenüber. Die Messung der Lebenden, die aus einer gegebenen Zahl von Geborenen hervorgegangen ist, kann einerseits dadurch erfolgen, daß berechnet wird, wie viele von 100 Lebendgeborenen am Ende der Beobachtungszeit noch leben, und andererseits durch die Berechnung des Verhältnisses der Lebenden zu den Lebendgeborenen. Da jedoch die gegebene Zahl der Geborenen in beiden Fällen die Zahl 100 nicht einmal erreichte, so kann der ersten Berechnungsweise kein voller Wert zukommen. Er beträgt für das Kollektiv A 72,7 und für das Kollektiv B 69,7. Dagegen zeigt das Verhältnis der Lebenden zu den Lebendgeborenen eine fast völlige Übereinstimmung an, nämlich 1:1,38 bei dem Kollektiv A und 1:1,43 bei dem Kollektiv B. Hieraus kann man schließen, daß die Tendenz der Entwicklung einer Bevölkerung aus einer gegebenen Zahl von Geborenen bei beiden Kollektiven bisher die gleiche war. Die erstaunliche Gleichmäßigkeit der Verhältniswerts, die sich bei derartigen Untersuchungen zu ergeben pflegen, deutet auf einen regelnden Faktor hin, der in der jeweiligen Altersverteilung der biologischen Bevölkerung zu suchen ist, worüber der zweite Teil des obigen erwähnten Aufsatzes später berichten wird.

Für die große Masse der Familienforscher wird zunächst die sachgemäße Aufbereitung ihrer Materialien für die biologische Auswertung in Betracht kommen, eine Aufgabe, die vielleicht anfangs einige Schwierigkeiten bereitet,

aber dafür zu praktisch wichtigen Ergebnissen und lehrreichen Erkenntnissen führen dürfte. Es gibt keinen anderen Weg, in die Tiefe der Problematik des Lebens und in die genetischen Zusammenhänge der Lebenserscheinungen einzudringen, als den über die Familie. Trotz dieser Erkenntnis ist die Familienforschung der Willkür des einzelnen überlassen und an Stelle der hierzu notwendigen Systematik der Forschung herrscht hier noch unfruchtbare Systemlosigkeit, auf der natürlich keine Wissenschaft aufgebaut werden kann und aus der keine der Allgemeinheit nützlichen Erkenntnisse herausgeholt werden können. Um hier Wandel und Fortschritt zu schaffen und zur Mitarbeit anzuregen, müssen einheitliche Grundlagen für die familienbiologische Forschung geschaffen werden, die allein eine einheitliche Methodik der Auswertung der darnach aufbereiteten familienbiologischen Materialien ermöglichen.

Geburtsbriefe des Mainzer Stadtarchivs aus heute bayerischem Gebiet.

Zusammengestellt von Dr. Richard Dertsch.

Das Mainzer Stadtarchiv verwahrt annähernd tausend Geburtsbriefe auf Pergament, die vom 16. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhunderts reichen; richtig in Mode kamen sie erst um 1650, gingen aber fast ein Jahrhundert später zahlenmäßig wieder stark zurück; pfarramtliche Taufzeugnisse auf Papier ersetzen sie.

Diese Geburtsbriefe wurden beim Antrag auf Einbürgerung dem Vize-domamt [= Bürgermeisterei] vorgelegt und gelangten so ins städtische Archiv. Nur wenige Stücke gelangten späterhin auf anderem Wege (Kauf, Schenkung usw.) herein. Einige Lehr- und Gesellenbriefe, Doktordiplome u. ä. gehören ihrer Bestimmung entsprechend in diese Abteilung.

Im Folgenden sind die Geburtsbriefe nach Kreisen, innerhalb dieser Herkunftsorten der Inhaber geordnet. Der Einzeleintrag nennt zunächst den Herkunftsort, dann den Namen des Inhabers, den Ausstellungsort [W.] und -tag; entspricht der Ausstellungsort dem Herkunftsort, wird die Gleichheit durch = ausgedrückt. Es folgt die Angabe des Sieglers [S.]; das heutige Fehlen des Siegels ist durch ein dem Sieglernamen nachgesetzten eingeklammerten Stern (*) gekennzeichnet. Dem Datum der Bürgervereidigung ist beigelegt, ob nur „er“ (d. h. der Inhaber des Briefes) oder „beide“ (d. h. auch seine Frau) aus der Fremde stammten.

Oberbahren.

Alteneuern (W. Rosenheim): Johann Schlechter, Schuhmacher — W. = 15. 7. 1665 — S. Gerichtsverwalter Gregor Trinkl. — Bürger 23. 9. 1665 (beide fremd).

Altmühlmünster (W. Riedenburg): Georg Flierl, Leinweber — W. = 9. 10. 1705 — S. Johann Peter de Bedt, Administrator. — Bürger 25. 2. 1706 (er fremd).

Autzenzell (Gde. Rettenbach), W. Schrobenhausen: Hans Schmidt, Schuhmacher — W. Schrobenhausen 1. 8. 1684 — S. Pflugschreiber Hans Wolf Oberpaur. — Bürger 28. 9. 1690 (b. fr.).

Breitenweiher (Gde. Taufkirchen), W. Erding: Jakob All, Schuhmacher — W. Erding 24. 12. 1660 — S. Pfleger Oswald Zeidlmayr.

- Elbach (Bzl. Miesbach): Mathias Eßner, Zimmermann — Ad. Aibling 17. 11. 1708 — E. Pflegscommissar Joh. Ulrich Schiltl auf Stainpach. — Bürger 16. 3. 1719 (b. fr.).
- Farchant (Bzl. Garmisch): Mathias Hibler — Ad. Werdenfels 9. 2. 1709 — E. Pfleger Franz Anton Frh. v. Guglern auf Teilhofen. — Bürger 3. 10. 1709 (b. fr.).
- Gaimersheim (Bzl. Ingolstadt): Simon Auer, Schuhmacher — Ad. = 12. 10. 1685 — E. Markt. — Bürger 9. 12. 1686 (b. fr.).
- Geltendorf (Bzl. Fürstfeldbruck): Veit Mahr, Schuhmacher — Ad. Landsberg 22. 1. 1671 — E. Michael Sigl, Richter der Hofmark Gelsen-dorf. — Bürger 21. 7. 1672 (er fremd).
- Haag (Bzl. Wasserburg): Christoph Krauß, Weinschenk — Ad. = 4. 6. 1681 — E. Landrichter Johann Georg Gobel. — Bürger 19. 6. 1685.
- Huglfing (Bzl. Weilheim): Hans Georg Häckl, karmainzischer Mundsch. — Ad. Murnau 28. 7. 1684 — E. Pfleger Franz Stanislaus Grelbeck. — Bürger 12. 5. 1698 (b. fr.).
- Simondorf (Bzl. Pfaffenhofen): Paul Weiß, Bader — Ad. Vohburg 20. 12. 1681 — E. Pfleger Johann Damian Höggh. — Bürger 10. 1. 1682 (er fr.).
- Kapfing (Gde. Walpertskirchen, Bzl. Erding): Hans Boldingen, Schreiner — Ad. Erding 25. 11. 1660 — E. Pfleger Oswald Zeidlmahr.
- Kay (Bzl. Laufen): Martin Kaymair — Ad. Schönberg 28. 2. 1689 — E. Hofmarksherr Georg Josef v. Armannsberg. — Bürger 12. 5. 1698 (Schröder, b. fr.). [Wollte sich 1689 in Würzburg niederlassen].
- Leustetten (Bzl. Starnberg): Michael Dösch, Rittler — Ad. Starnberg — 26. 12. 1667 — E. Landgerichtsprofurator Johann Schlick. — Bürger 20. 7. 1668 (Häcker, er fr.).
- Mühldorf am Inn: Balthasar Maller, Tischler — Ad. = 5. 6. 1679 — E. Stadt. — Bürger 10. 1. 1682 (Kärcher, b. fr.).
- München: Ramberg, Martin, Kaspar, Regina, Franziska und Maria, Kinder des * Melbers Kaspar R. — Ad. = 28. 9. 1644 — E. Stadt (*).
- Gundezrainer, Jakob, Messerschmied — Ad. = 7. 8. 1675 — E. Stadt. — Bürger 3. 3. 1678 (er fr.).
- Alttenkover, Philipp Jakob, Glaser — Ad. = 9. 1. 1699 — E. Stadt. — Bürger 9. 7. 1699 (er fr.).
- Seitz, Johann Georg, Zinngießer — Ad. = 8. 2. 1702 — E. Stadt. — Bürger 6. 7. 1702 (er fr.).
- Oberbaching (Bzl. München): Benedikt Spillberger — Ad. Wolf-ratshausen 24. 8. 1663 — E. Pfleger Dr. Michael Sorhamer. — Bürger 25. 6. 1676 (er fr.).
- Oberhummel (Bzl. Freising): Lorenz Granz, Schreiner — Ad. [Frei-sing] 19. 1. 1695 — E. Wolfgang Adam Frh. v. Alt- und Neuenfrun-hofen, Freisingischer Stadt- und Landrichter. — Bürger 12. 7. 1696 (er fr.).
- Oberweilertshofen (Bzl. Fürstfeldbruck): Philipp Hohenauer, Kupferschmied — Ad. Dachau 14. 8. 1698 — E. Landrichter Johann Sebastian v. Stainheil. — Bürger 15. 1. 1699 (ledig u. fr.).
- Ottmaring (Bzl. Friedberg): Kaspar Loder, Wagner — Ad. Friedberg

10. 12. 1694 — E. Landrichter Gall Sebastian Frh. v. Deuring (*). — Bürger 7. 7. 1695 (er fr.).
- Peiting (Bzl. Schongau): Johann Dieboldt, Schuhmacher — Ad. Schon-gau 2. 11. 1690 — E. Pfleger Johann Münch. — Bürger 24. 9. 1691 (er fr.).
- Rohrbach (Bzl. Mühldorf): Wolf Stärzner, Leinweber — Ad. Eggen-felden 7. 11. 1684 — E. Pfleger Joseph Wilhelm Frh. v. Königsfeld. — Bürger 6. 3. 1713 (b. fr.).
- Türkenfeld (Bzl. Fürstfeldbruck): Georg Altgräbl — Ad. Schmieden 14. 1. 1659 — E. Fuggerischer Verwalter Simon Probst. — Bürger 15. 4. 1660 (Kärcher, er fr.).
- Unter-Weißenberg (Bzl. Weilheim): Andreas Sedlmair — Ad. Raubenlebsberg 30. 1. 1683 — E. Amtsverwalter Johann Kunz Mändl v. Einingen. — Bürger 28. 8. 1683 (Kärcher, er fr.).

Niederbayern.

- Alunham (Gde. Karpfham, Bzl. Griesbach): Hans Adam Seillinger — Ad. Griesbach 5. 6. 1675 — E. Pflegerverwalter Ferdinand Zock. — Bürger 18. 12. 1675 (Kaufhausknecht, er fr.).
- Deggendorf: Wolfgang Schrimpf, Leinweber — Ad. = 1. 10. 1682 — E. Stadt. — Bürger 28. 8. 1683 (er fr.).
- Fischerdorf (Pf. Deggendorf): Andreas Waas, Hafner — Ad. Nattern-berg 21. 7. 1678 — E. Pfleger Johann Franz Zahler. — Bürger 28. 1. 1679 (er fr.).
- Frontenhausen (Bzl. Vilshiburg): Philipp Daller, Schuhmacher — Ad. = 30. 10. 1686 — E. Markt (*). — Bürger 10. 3. 1687 (er fr.).
- Goldern (Gde. Hüttenkofen, Bzl. Landsbut): Michael Wendler — Ad. Erding 26. 2. 1680 — E. Pfleger Tobias Bögl. — Bürger 27. 9. 1681 (Wirt?, er fr.).
- Neuburg am Inn (Bzl. Passau): Michael Eder, Zimmermann — Ad. = 26. 1. 1712 — E. Landgerichtsverwalter Franz Jakob Anton Schotter. — Bürger 13. 5. 1715 (er fr.).
- Neufkirchen beim hl. Blut (Bzl. Röhling): Andreas Lobermahr, Schneider — Ad. = 11. 10. 1670 — E. Markt. — Bürger 21. 7. 1672 (er fr.).
- Oberlauterbach (Bzl. Rottenburg): Marg. Hardtpaur — Ad. Nie-derlauterbach 6. 8. 1678 — E. Propsttrichter Johann Steberlein (*). — Bürger 23. 11. 1678 (Kärcher, er fr.).
- Rieglos (Gde. Kirchaitnach, Bzl. Viechtach): Andreas Nchinger — Ad. Viechtach 16. 9. 1667 — E. Landrichter Thomas Haberzeth (?). — Bürger: Stephan [!] Eiching, Schröder, 5. 9. 1684 (er fr.).
- Viechtach: Michael Gilg — Ad. = 11. 7. 1659 — E. Markt. — Bürger 15. 4. 1660 (er fr.).
- Willaberg (Gde. Nch, Bzl. Vilshiburg): Hans Zellner — Ad. Vilshiburg 3. 2. 1678 — E. Marktschreiber Melchior Harttinger. — Bürger 16. 9. 1683 (er fr.).
- Zwiesel: Hans HammeHofer, Steinhauer — Ad. = 7. 1. 1668 — E. Landrichter Hans Sigmund Gruber. — Bürger 18. 2. 1668 (er fr., Weingärtner).

Pfalz.

- Berghausen (Bzl. Speyer): Bartholomäus Hörter — Ad. Marien-
trauth 13. 1. 1684 — E. Trierischer Amtmann (*).
- Bolanden (Bzl. Kirchheimbolanden): Georg Jakob Geerliß, Beisatz zu
Mainz — Ad. = 30. 1. 1719 — E. Gericht (*).
- Landstuhl: Karl Gut, Zattler — Ad. = 16. 3. 1681 — E. Gericht. —
Bürger 22. 3. 1696 (b. fr.).
- Mertesheim (Bzl. Frankenthal): Peter Bezoldt — Ad. Zeinsheim
(Ufr.) 12. 4. 1657 — E. Gemeinde (*).
- Mörsfeld (Bzl. Kirchheimbolanden): Christian Ruberthoffer, Schuh-
flüßler — Ad. = 8. 6. 1709 — E. Gericht. — Bürger 3. 10. 1709 (er fr.).
- Münsterappel (Bzl. Rodenhausen): Tobias Reßnich — Ad. Münster-
tal 4. 1. 1682 — E. Gericht. — Bürger 30. 12. 1683 (er fr.).
- Rödersheim (Bzl. Dürkheim): Christoph Schaaf, Schuhmacher — Ad.
= 6. 1. 1717 — E. Gericht (*). — Bürger 4. 2. 1717 (er fr.).
- Schifferstadt (Bzl. Speyer): Hans Erhard — Ad. Marientrauth —
30. 7. 1679 — E. Amtmann Maximilian von Hoß. — Bürger 10. 7.
1681 (b. fr., Kaufhausknecht).
- Speyer: Ebert, Anna (OO Hans Wilhelm Bender zu Mainz) — Ad. =
27. 4. 1685 — E. Stadt. — Bürger: Hans Wilhelm Bender, Wilzbacher,
19. 6. 1685.
- Shott, Christian — Ad. Frankfurt 1692 — E. Stadt Speyer.
- Veß, Johann Theobald, Schiffer — Ad. = 5. 2. 1701 — E. Stadt.
— Bürger 17. 7. 1702 (er fr.).

Oberpfalz.

- Nichelberg (Pf. Liebenstein, Bzl. Tirschenreuth): Johann Gerßner,
Schuhmacher — Ad. Liebenstein 15. 5. 1705 — E. Wolf Dietrich v. Zed-
witz. — Bürger 25. 2. 1706 (er fr.).
- Obersbach (Gde. Gressenwöhr, Bzl. Amberg): Leonhard Haßman, Huf-
schmied — Ad. Bilsed 24. 8. 1675 — E. Pflegverweiser Phil. Christoph
Gebfattel und Kästner Johann L. Müller. — Bürger 27. 3. 1680 (Kraut-
schneider, b. fr.).
- Floß (Bzl. Neustadt a. d. W.): Thomas Beer, Schneider — Ad. = 7. 3.
1659 — E. Markt. — Bürger 18. 6. 1659 (er fr.).
- Heman (Bzl. Parsberg): Johann Wolfgang Dreher, Knopfmacher —
Ad. = 31. 5. 1731 — E. Stadt. — Bürger 17. 9. 1737 (er fr.).
- Konnertsreuth (Bzl. Tirschenreuth): Lorenz Fischer, Musikant — Ad.
Waldfassen 9. 9. 1659 — E. Amtschreiber Johann Kupperle. — Beisatz
15. 1. 1659, Bürger 15. 4. 1660 (b. fr.).
- Rötschdorf (Gde. Deindorf, Bzl. Vohenstrauß): Thomas Ruchsam b,
Leinweber — Ad. Leuchtenberg 21. 10. 1726 — E. Landrichter Wolfgang
Klemens Peter v. Frenau. — Bürger 23. 6. 1727 (er fr.).
- Laaber (Bzl. Parsberg): Johann Dominikus Forster — Ad. Ingolstadt
29. 7. 1790 (Doktoratdiplom) — E. Juristische Fakultät (*).
- Leugas (Gde. Schönbaid, Bzl. Tirschenreuth): Johann Schmidt, Lein-
weber — Ad. Waldfassen 3. 10. 1727 — E. Stift. — Bürger 11. 2. 1732
(beide fr.).

- Lückenrieth (Gde. Micheldorf, Bzl. Vohenstrauß): Andreas Klein, Rärcher
— Ad. Leuchtenberg 12. 1. 1686 — E. Landrichter Johann Ludwig Dieß
v. Weidenberg auf Wildenau. — Bürger 21. 3. 1686 (Mitter, b. fr.).
- Moosbach (Bzl. Vohenstrauß): Georg Andreas Müller, Hufschmied —
Ad. = 19. 2. 1681 — E. Markt. —
- Pleystein (Bzl. Vohenstrauß): Johann Sigmund, Müller — Ad. =
4. 12. 1678 — E. Stadt. — Bürger 14. 11. 1697 (er fr.).
- Regensburg: Kuenß (Conß), Christian — Ad. = 10. 1. 1678 — E.
Stadt (*). — [Bürger 9. 12. 1692 (Sackträger, b. fr.) ?]
- Henrzi, Burkhard Ludwig, Apotheker — Ad. = 8. 11. 1761 (Lehr-
brief) — E. Johann Georg Leopold, Apotheker.
- Stamsried (Bzl. Roding): Johann Weiß, Leinweber — Ad. = 20. 11.
1685 — E. Markt. — Bürger 10. 3. 1687 (b. fr.).
- Steinweg: Paul Sansped, Schuhmacher — Ad. Stadthof 17. 7.
1709 — E. Kais. Kommissar Georg Engelhard Melcher.
- Teunz (Bzl. Obervichtach): Georg Häberl, Leinweber — Ad. = 4. 6.
1692 — E. Richter Johann Leonhard Weinzierl. — Bürger 9. 6. 1693
(beide fr.).
- Tirschenreuth: Johann Jäger, Leinweber — Ad. = 25. 9. 1671 —
E. Stadt. — Bürger 21. 7. 1672 (er fr.).
- Vohenstrauß: Konrad Greßmann, Schreiner — Ad. = 8. 1. 1698
— E. Markt. — Bürger 18. 12. 1699 (er fr.).
- Voitsried (Gde. Pöllmersried, Bzl. Neunburg v. W.): Michael Lößel,
Müller — Ad. Röh 27. 1. 1678 — E. Pfleger Joh. Christoph v. Leubel-
sing auf Kräling. — Bürger 3. 3. 1678 (beide fr.).
- Weiden: Johann Heinrich Brölß, Schuhmacher — Ad. = 23. 8. 1704
— E. Stadt. — Bürger 27. 8. 1705 (b. fr.).
- Windhals (Gde. Schneeberg, Bzl. Obervichtach): Hans Thomas Haun-
schilt, Leinweber — Ad. Winflarn 27. 7. 1717 — E. Johann Friedrich
Graf v. Aufseß. — Bürger 23. 11. 1718 (er fr.).

Oberfranken.

- Bamberg: Fischer, Johann — Ad. = 30. 11. 1683 (Legitimierung) —
E. Pfalz- und Hofgraf Johann Thomas Knauer. —
- Nagel, Hans, Büttner — Ad. = 17. 7. 1690 — E. Immunität
St. Stephan. — Bürger 28. 9. 1690 (er fr.).
- Bayer, Johann, Büttner und Bierbrauer — Ad. = Mai 1721 —
E. Stadt. — Bürger 21. 5. 1722 (er fr.).
- Büchenbach (Bzl. Höchstadt a. d. Aisch): Ulrich Nüchel, Schuhknecht —
Ad. = 23. 10. 1719 — E. Amtmann Georg Heinrich Rotschenreuter (*).
— Bürger 10. 3. 1721 (er fr.).
- Burgebrach (Bzl. Bamberg): Andreas Fellner, Schneider — Ad.
27. 4. 1705 — E. Johann Georg Hippler, Amtsvogt. — Bürger 23. 8.
1706 (er fr.).
- Burgundstadt (Bzl. Lichtenfels): Georg Philipp Mahershöffer, Schnei-
der — Ad. 25. 9. 1706 — E. Stadt. — Bürger 13. 12. 1706 (er fr.).
- Kaspar Augustin Bickart, Büttner und Bierbrauer — Ad. Redwitz
21. 10. 1735 — E. Alexander Heinrich v. Redwitz. — Bürger 31. 1. 1739
(Brantweinbrenner, b. fr.).

- Dörfler (Bl. Kronach): Hans Buckreiß, Weißgerber — Ad. Kronach 31. 12. 1655 — E. Stadt. — Bürger 1657.
- Forchheim: Georg Hörber, Büttner — Ad. = 26. 5. 1656 — E. Stadt.
- Frensdorf (Bl. Bamberg): Simon Richter, Binder (Fahbender) — Ad. = 22. 12. 1727 — E. Pfarrer Johann Dötschel. — Bürger 6. 2. 1730 (er fr.).
- Kleufheim (Bl. Staffelstein): Hans Herdel, Büttner — Ad. Eichtenfels 26. 3. 1712 — E. Stadtvogt Johann Philipp Baumann (*). — Bürger 12. 7. 1714 (er fr.).
- Koburg: Johann Roscher, Mehger — Ad. = 3. 10. 1714 — E. Stadt.
- Schlüsselfeld (Bl. Höchstadt): Johann Philipp Hercher — Ad. = 3. 7. 1711 — E. Stadt.
- Staffelstein: Christian Schmuher, Mehger — Ad. 30. 6. 1690 — E. Stadt. — Bürger 5. 10. 1690 (er fr.).
- Bantraz Muntisch, Mehger — Ad. 1. 7. 1690 — E. Stadt (*). — Bürger 24. 9. 1691 (er fr.).
- Strullendorf (Bl. Bamberg): Hans Eberlein d. A. und d. J. (Gebrüder), ersterer Büttner — Ad. Hallstadt 3. 10. 1685 — E. Richter Johann Heinrich Körber. — Bürger: Hans Eberlein 24. 9. 1691 (Bierbrauer, er fr.).
- Teuschnitz: Hans Hennig, Zimmermann — Ad. = 11. 3. 1677 — E. Stadt (*). — Bürger 3. 3. 1678 (er fr.).
- Wickendorf (Bl. Teuschnitz): Johann Hoffmann, Zimmermann — Ad. Teuschnitz 28. 2. 1693 — E. Stadt. — Bürger 30. 10. 1694 (er fr.).

Mittelfranken.

- Allersberg (Bl. Hilpoltstein): Georg Sebastian Grueber, Hafner — Ad. = 3. 7. 1694 — E. Pfleger Maximilian v. Schürnheim, Markt Allersberg. — Bürger 30. 10. 1694 (ledig und fr.).
- Chingen (am Hesselberg) (Bl. Dinkelsbühl): Zacharias Burger, Schneider — Ad. Wassertrüdingen 10. 7. 1691 — E. Amtsvogt Johann Sigmund Fendh. — Bürger 3. 10. 1695 (er fr.).
- Eichstätt: Andreas Widmann, Leinweber — Ad. = 25. 10. 1724 — E. Stadt. — Bürger 25. 2. 1726 (er fr.).
- Hohenstein (Bl. Hersbruck): Hans Georg Brücknig — Ad. Burghaslach 15. 12. 1667 — E. Zentgericht.
- Kimpelshof (Pf. Nürnberg): Johann Förster, Schneider, 3. Jt. in Dalsbergischen Diensten zu M. — Ad. Nürnberg 13. 6. 1709 — E. Deutschherrs-Kommenne. — Bürger 4. 5. 1711 (b. fr.).
- Lauf a. d. Pegnitz: Johann Anton Renner, Schreiner — Ad. = 12. 7. 1709 — E. 1) Pfleger Hans Paul Tucher, 2) Stadt. — Bürger 19. 6. 1713 (er fr.).
- Markt Nordheim (Bl. Scheinfeld): Eucharis Rüchhardt, Wagner — Ad. Schloß Schwarzenberg (bei Schönsfeld) 9. 11. 1651 — E. Gräfl. Kanzlei. — Bürger 1655.
- Nürnberg: Franz Stierlein — Ad. = 24. 1. 1657 — E. Stadt. — [Vater von Augsburg, Mutter von Kleve.] — Bürger 1657.
- Nürnberg?: Georg, Franz Adam, Ursula und Christina Schäffer — Ad. Bamberg 18. 7. 1713 (Legitimierung) — E. Gall Heinrich Bauer, Protonotar und Pfalzgraf (*).

- Rödingen (Bl. Dinkelsbühl): Hans Christoph Zeiß, Schneider — Ad. Wassertrüdingen 16. 9. 1657 — E. Rastner Johann Paul Dürr und Gericht. — [Vater von Höchstadt a. D., jetzt zu Oberndorf.] — Bürger 18. 6. 1659 (er fr.).
- Rohr (Bl. Schwabach): Johann Nießel, Hafner — Ad. Schwabach 1. 12. 1706 — E. Rastner Johann Balthasar Zinn. — Bürger 26. 9. 1707 (er fr.).
- Spalt (Bl. Schwabach): Hans Georg Stolz, Schneider — Ad. = 17. 10. 1692 — E. Stadt. — Bürger 9. 6. 1693 (er fr.).
- Walling (bei Pleinfeld) (Bl. Weißenburg): Erhard Spüegel, Schneider — Ad. Heided 25. 6. 1677 — E. Wolf Karl Leopold v. Neufeldten, Kommissär. — Bürger 10. 1. 1682 (b. fr.).
- Weißenburg a. E.: Johann Jakob Halbepapp, Student — Ad. = 22. 3. 1669 — E. Stadt. — [Bürger: Ein Konrad Paul H., gewesener Bauschreiber, b. fr., 20. 6. 1674, kaum identisch.]
- Wolframseschenbach (Bl. Gunzenhausen): Johann Kolb, Schuhmacher — Ad. = 26. 2. 1639 — E. Stadt. — Bürger 1658.

Unterfranken.

- Alzenau: Hans Jakob Huth, Mitter — Ad. = 17. 5. 1695 — E. Oberamtman Melchior Friedrich Frh. v. Schönborn. — Bürger 22. 12. 1695 (ledig und fr.).
- Amorbach (Bl. Miltenberg): Adam Grimm — Ad. = 27. 3. 1685 — E. Abt (*).
- Johann Georg Fridell, Tüncher — Ad. = 12. 4. 1697 — E. Stadt. — Bürger 15. 1. 1699 (b. fr.).
- Arnstein (Bl. Karlstadt): Hans Georg Reeth, Lichtermacher — Ad. = 30. 8. 1713 — E. Stadt. — Bürger 16. 4. 1714 (er fr.).
- Aischaffenburg: Mathes Merf, Leiededer — Ad. = 18. 1. 1655 — E. Stadt. — Bürger 1657.
- Margaretha Schneider — Ad. = 24. 8. 1669 — E. Stadt (*).
- Maria Magdalena Diegler — Ad. = 7. 1. 1670 — E. Amtskeller (*).
- Anna Margaretha Gerhart — Ad. = 18. 7. 1670 — E. Stadt.
- Elisabeth Preuß — Ad. = 11. 3. 1673 — E. Stadt.
- Anna Maria Magdalena Knopp — Ad. = 15. 1. 1674 — E. Stadt.
- Paschasius Reccius, Leiededer — Ad. = 25. 8. 1678 — E. Stadt. — Bürger 27. 3. 1680 (er fr.).
- Elisabeth Knauß — Ad. = 18. 6. 1679 — E. Stadt.
- Nikolaus Schöy, Bäcker — Ad. = 15. 1. 1682 — E. Stadt. — Bürger 7. 3. 1682 (er fr., „Scheuw“).
- Anna Rupperts — Ad. = 31. 5. 1683 — E. Stadt.
- Maria Elisabeth Hellrigell — Ad. = 31. 8. 1686 — E. Stadt.
- Balthasar Haus, Fischer — Ad. = 10. 4. 1688 — E. Stadt. — Bürger 28. 9. 1688 (er fr.).
- Maria Magdalena Christinger — Ad. = 24. 10. 1690 — E. Stadt (*).
- Nikolaus Schramm, Mehger — Ad. = 28. 2. 1692 (Lehrbrief). — E. Stadtschultheiß Joh. Nikolaus Schneidt (*).
- Johann Adam Schmid, Uhrmacher — Ad. = 20. 5. 1705 — E. Stadt. — Bürger 27. 8. 1705 (ledig und fr.).
- Anna Elisabeth Buchberger — Ad. = 14. 11. 1709 — E. Stadt.

- Johann Adam Schnug, Zinngießer — AD. = 9. 4. 1729 — E. Stadt. — Bürger 13. 2. 1730 (er fr.).
- Heinrich Joachim Kiebel — AD. = 3. 4. 1739 — E. Stadtrat.
- Bessenbach (Ober- oder Straß-) (BL. Alschaffenburg): Simon Haun, kurf. Mainzischer Einspänner — AD. Bessenbach 20. 7. 1654 — E. Schultheiß.
- Birkenfeld (BL. Markttheidenfeld): Johann Joseph Arnolth, Schneider — AD. = 28. 8. 1740 — E. Gericht. — Bürger 5. 9. 1741 (er fr.).
- Bischbrunn (BL. Markttheidenfeld): Kunz Laubmeister — AD. Amt Heimbuchenthal 14. 4. 1620 — E. Gericht.
- Büchold (BL. Karlstadt): Johann Georg Seiz, Schuhmacher — AD. = 10. 1. 1727 — E. Gericht. — Bürger 13. 2. 1730 (er fr.).
- Burglaier (BL. Rißingen): Hans Michael Wehgant, Wagner — AD. = 12. 6. 1736 — E. Vogteigericht. — Bürger 10. 5. 1738 (er fr.).
- Dettelbach (BL. Rißingen): Johann Adam Sattler, Schuhmacher — AD. = 31. 1. 1716 — E. Stadt. — Bürger 25. 5. 1716 (er fr.).
- Dippach (BL. Hofheim): Georg Warmuth — AD. Saaleß 3. 3. 1670 — E. Amtsverweser. — Bürger 18. 2. 1671 (Kaufhausknecht, b. fr.).
- Erlabrunn (BL. Würzburg): Georg Gehger — AD. = 30. 8. 1647 — E. Gericht (*). — Bürger 14. 10. 1661 (b. fr.).
- Johann Götz, Schneider — AD. Beitzhöchheim 6. 3. 1687 — E. Amtskeller Johann Michael Heßel. — Bürger 24. 9. 1687 (er fr.).
- Erlach (BL. Lohr): Kaspar Fledtner — AD. = Rotenfels 21. 4. 1653 — E. Keller.
- Faulbach (BL. Markttheidenfeld): Martin Stahl — AD. = 12. 5. 1687 — E. Gericht. — Bürger 24. 9. 1687 (ledig und fr.).
- Frankenbrunn (BL. Hammelburg): Jakob Sterkberger, Schiffknecht — AD. Thulba 26. 3. 1707 — E. Vogt Johann Adam Hauf. — Bürger 8. 6. 1707 (er fr.).
- Gambach (BL. Karlstadt): Kaspar Weinheimb, Schuhmacher — AD. Karlstadt 16. 7. 1729 — E. Stadt (*). — Bürger 24. 3. 1734 (er fr.).
- Gaubüttelbrunn (BL. Ochsenfurt): Martin Rämmerer, Mehlgändler — AD. Bütthart 28. 1. 1732 — E. Amtsverweser Philipp Karl v. Hayd. — Bürger 10. 12. 1732 (er fr.).
- Gemünden a. M.: Matthäus Stein, Fischer — AD. = 8. 1. 1657 — E. Stadt. — Bürger 1657.
- Goldbach (bei Alschaffenburg): Johann Adam Sauer, Mehger — AD. Alschaffenburg 5. 9. 1732 — E. Georg Konrad Merkel, Zentgraf. — Bürger 4. 2. 1733 (er fr.).
- Grafenrheinfeld (BL. Schweinfurt): Johann Lehndner, Krämer — AD. = 6. 4. 1704 — E. Gericht (*). — Bürger 23. 8. 1706 (b. fr.).
- Großheubach (BL. Miltenberg): Hans Georg Seiz, Schneider — AD. = 9. 11. 1703 — E. Gericht. — Bürger 18. 9. 1704 (er fr.).
- Ferdinand Krug, Schneider — AD. = 13. 1. 1714 — E. Gericht (*). — Bürger 16. 4. 1714 (er fr.).
- Hammelburg: Martin Albrecht, Schuhmacher — AD. = 1712 — E. Stadt. — Bürger 2. 10. 1713 (er fr.).
- Georg Konrad Schmid, Apotheker — AD. Wiesentheid 4. 2. 1744 (Lehrbrief) — E. Hofapotheker Franz Anton Niedermayer (*).

- Haßfurt: Philipp Stremährl, Fischer — AD. 20. 1. 1712 — E. Stadt. — Bürger 23. 5. 1712 (er fr., „Strohemehl“).
- Hofheim: Johann Georg Brückner, Müller — AD. = 9. 6. 1705 — E. Gericht.
- Hohenroth (BL. Neustadt a. E.): Hans Eckhard — AD. Neustadt a. E. 5. 1. 1673 — E. Amtmann.
- Hörstein (BL. Alzenau): Stephan Stock, kurf. Mainzischer Wein- und Futterstreiber — AD. Großsteinheim 24. 1. 1669 — E. Keller Johann Jakob Lautphoeus (*). — Bürger 16. 12. 1671 (er fr.).
- Höttingen (BL. Ochsenfurt): Johann Conrad, Schneider — AD. Gershausen 4. 2. 1703 — E. Gericht (*). — Bürger 20. 6. 1703 (er fr.).
- Karbach (BL. Markttheidenfeld): Johann Höchlein — AD. Rothenfels 27. 6. 1667 — E. Amtskeller.
- Karlstadt: Georg Döll, Fäßbender — AD. = 23. 7. 1653 — E. Rat. — Bürger 1656.
- Rißingen a. M.: Hans Georg König, Fischer — AD. = 4. 5. 1679 — E. Stadt. — Bürger 29. 5. 1684 (Schiffmann, b. fr.).
- Paul Müller, Müller — AD. = 18. 3. 1700 — E. Stadt. — Bürger 25. 11. 1700 (Mehlgändler, er fr.).
- Johann Jakob Dominikus Ruhn, Tüncher — AD. 16. 9. 1717 — E. Stadt. — Bürger 31. 1. 1718 (b. fr.).
- Kleinwallstadt (BL. Obernburg): Johann Franz Neuman, Fäßbender — AD. = 27. 12. 1694 — E. Oberschultheiß (*). — Bürger 15. 1. 1699 (er fr.).
- Klingenberg (BL. Obernburg): Johann Heßler, Fäßbender — AD. = 16. 6. 1714 — E. Stadt. — Bürger 13. 12. 1714 (er fr.).
- Laudenbach (BL. Miltenberg): Balthasar Breydenbach, Schuhmacher — AD. Fehrenbach 19. 5. 1736 — E. Fehrenbachisches Amt. — Bürger 10. 5. 1738 (er fr.).
- Lengfurt (BL. Markttheidenfeld): Thomas Mehler, Hafner — AD. = 18. 5. 1714 — E. Gericht (*). — Bürger 13. 12. 1714 (er fr.).
- Lohr a. M.: Johann Theobald Auhl, Fäßbender — AD. = 21. 3. 1674 — E. Stadt. — Bürger 9. 1. 1675 (er fr.).
- Michael Fuchs, Schiffbauer — AD. = 25. 8. 1684 — E. Stadt. — Bürger 4. 12. 1685 (b. fr.).
- Hans Konrad Ott, Mehger — AD. = 10. 10. 1695 — E. Stadt. — Bürger 22. 12. 1695 (er fr.).
- Anton Röck, Fäßbender — AD. = 2. 1. 1730 — E. Stadt. — Bürger 5. 3. 1731 (er fr.).
- Maisenhäusen (Gde. Michelbach, BL. Alzenau): Johann Wilhelm Roßmann, Schneider — AD. Alzenau und Hanau 28. 12. 1741 — E. 1) Amtskeller Dr. Johann Balthasar Wolfer, 2) Georg Oswald Apell. — Bürger 9. 2. 1743 (er fr.).
- Markttheidenfeld: Andreas Pflüeger — AD. = 27. 6. 1649 — E. 1) Gericht (*), 2) Gemeinde (*). — Bürger 1653.
- Peter Hoffmann, Schuhknecht — AD. = 18. 3. 1739 — E. Gericht. — Bürger 9. 2. 1743 (er fr.).
- Melrichstadt: Wolfgang Shn, Mehger — AD. = 25. 3. 1678 — E. Stadt. — Bürger 11. 1. 1680 (er fr.).

- Miltenberg: Kaspar Schall — W. = 23. 4. 1611 — E. Stadt (*).
 — Nikolaus Ströbel, Bader — W. = 28. 8. 1666 — E. Stadt. —
 [Vorgelegt 18. 1. 1672 zu Hofheim im Taunus].
 — Anna Ursula Englert (OO Johann Kaspar Breitshmitt, Handels-
 mann zu Mainz) — W. = 11. 8. 1690 — E. Stadt. — Bürger: Johann
 Kaspar Breitshmitt, Krämer, 28. 9. 1690 (b. fr.).
 — Jakob Fleischmann — W. Würzburg 12. 11. 1693 (Legitimierung)
 E. Pfalzgraf Johann Kaspar Christian Bapins. — Bürger 13. 12. 1714
 (Schneider, b. fr.)?
 — Johann-Michael Wolff, Schiffmann — W. = 21. 1. 1707 — E.
 Stadt. — Bürger 26. 9. 1707 (er fr.).
 Münnerstadt (W. Kissingen): Johann Georg Keller, Metzger — W.
 = 24. 11. 1733 — E. Stadt. — Bürger 4. 2. 1732 (b. fr.).
 Neustadt a. d. Saale: Johann Sigmund Billeben, Verwalter im Waisen-
 haus zu Mainz — W. = 20. 3. 1687 — E. Stadt. — Bürger 30. 9. 1688 (b. fr.).
 — Andreas Heyl, Hafner — W. = 8. 11. 1707 — E. 1) Fürstl. Kontrakt,
 2) Stadt. — Bürger 12. 12. 1707 (er fr.).
 Nordheim a. M. (W. Gerolzhofen): Andreas Rehdell — W. =
 23. 3. 1680 — E. Gemeinde. — Bürger 27. 1. 1685 (er fr.).
 Obernburg: Margaretha Henken (OO Hans Ehemann von Weinheim, zu
 Mainz) — W. = 20. 1. 1611 — E. Stadt (*).
 — Johann Hartmann, Fäßbender — W. = 4. 4. 1680 — E. Stadt. —
 Bürger 16. 12. 1680 (er fr.).
 Ochsenfurt: Hans Kaspar Feuerer, Schlosser — W. = 16. 9. 1682 —
 E. Stadt. — Bürger 9. 12. 1692 (er fr.).
 Reichenhausen (W. Markttheidenfeld): Hans Adam Nötischer, Schiff-
 bauer — W. = 22. 6. 1718 — E. Gericht. — Bürger 16. 3. 1719 (er fr.).
 Remlingen (W. Markttheidenfeld): Wolfgang Krauß, Metzger — W.
 = 27. 4. 1666 (Lehrbrief) — E. Gericht.
 Reichenbach (W. Karlstadt): Hans Georg Seelmann, Maurer — W. =
 10. 12. 1700 — E. Gericht. — Bürger 6. 7. 1702 (b. fr.).
 Rieden (W. Karlstadt): Valentin Kern, Mehlhändler — W. Arnstein
 13. 3. 1708 — E. Amtsfeller. — Bürger 22. 4. 1709 (b. fr.).
 Rimpf (W. Würzburg): Katharina Daub — W. = 18. 7. 1684 —
 E. Amt.
 Röllfeld (W. Obernburg): Valentin Becker, Schuhmacher — W. =
 2. 6. 1689 — E. Amtmann zu Klingenberg. — [Will sich 1689 in Tauber-
 bischofsheim niederlassen.] — Bürger 24. 9. 1691 (b. fr.).
 Rothenfels (W. Lohr): Sebastian Lubler — W. = 17. 4. 1637 —
 E. Stadt.
 — Christoph Hummell, Rärher — W. = 7. 6. 1667 — E. Stadt (*). —
 Bürger 21. 9. 1667 (er fr.).
 — Simon Mergler, Metzger — W. = 9. 5. 1686 — E. Stadt. —
 Bürger 9. 12. 1686 (er fr.).
 Rottenborf (W. Würzburg): Karl Märcklein, Müller — W. =
 2. 12. 1698 — E. Dompropst zu Würzburg. — Bürger 9. 7. 1699 (b. fr.).
 Röttingen (W. Ochsenfurt): Kaspar Gelschheimer, Schneider — W.
 = 14. 12. 1709 — E. Gericht. — Bürger 1. 12. 1710 (er fr.).
 Rüch (W. Obernburg): Johann Adam Münch, Fäßbender — W. = 11. 1.

- 1712 — E. Georg Adam Gehendörfer, Oberschultheiß. — Bürger 18. 11.
 1715 (b. fr.).
 Rüdenu (W. Miltenberg): Johann Michael Schwarz, Notar — W.
 Mainz 10. 7. 1770 (Notarsernennung) — E. 1) Hof- und Pfalzgraf Jo-
 hann Philipp Hahn, 2) Andreas Maria Tullius, Notar, 3) Johann
 Michael Schwarz.
 Stetten a. d. Wern (W. Karlstadt): Sebastian Bausch, Schuhmacher —
 W. = 14. 2. 1687 — E. Dompropst Karl Friedrich Beit v. Rieneck.
 Straßbeisenbach (W. Aschaffenburg): Johann Georg Eberth, Bier-
 brauer — W. Aschaffenburg 4. 11. 1734 (Lehrbrief) — E. Stadt (*).
 — Bürger 8. 8. 1744 (Garfisch, b. fr.).
 Sulzbach a. M. (W. Obernburg): Jost Becker, Gärtner — W. Aschaf-
 fenburg 8. 2. 1717 — E. Johann Reinhard Horn, Oberkeller. — Bürger
 2. 12. 1717 (b. fr.).
 Thüngersheim (W. Würzburg): Jonas Wagner, kurmainzischer Zeug-
 wart und Feuerwerker — W. = 26. 3. 1653 — E. Gemeinde. — Bürger
 1654.
 Trennfeld (W. Markttheidenfeld): Georg Nirr, Bäcker — W. Homburg a.
 M. 20. 12. 1617 — E. Adam Otto, Keller zu Homburg (*).
 Unterbeisenbach (W. Aschaffenburg): Johann Schmidt, Leinwender —
 W. Aschaffenburg?, 20. 8. 1669 — E. Zentgraf vom Speßart. — Bürger
 4. 9. 1670 (b. fr.).
 Untereisenheim (W. Gerolzhofen): Kaspar Barth, Metzger — W.
 = 13. 10. 1689 — E. Gericht (*). — Bürger 27. 2. 1690 (er fr.).
 Versbach (W. Würzburg): Michael Multer, Fäßbender — W. Würz-
 burg 6. 2. 1680 — E. Stift Haug. — Bürger 24. 9. 1691 (er fr.).
 Waldbrunn (W. Würzburg): Hans Vorisch, Steinhauer und Maurer
 — W. Würzburg 17. 1. 1655 (Lehrbrief) — E. Steinhauer- und Maurer-
 zunft. — Bürger 1655.
 Weilsbach (W. Miltenberg): Joseph Scholl, Gärtner — W. Mainz
 8. 2. 1766 (Gefellenbrief) — E. Justus Jodokus Schneider, Hof- und
 Lustgärtner in der Favorite (*).
 Werberg (W. Brückenau): Erhard Neß, Fäßbender — W. Motten
 23. 3. 1683 — E. Amtschultheiß Johann Heinrich Ebert (*). — Bürger
 9. 12. 1686 (er fr.).
 Wenigumstadt (W. Obernburg): Martin Erug, Schuhflicker — W.
 = 9. 3. 1705 — E. Johann Adam Ferdinand Valentin, Obervogt der
 Zent Badgau. — Bürger 3. 12. 1705 (b. fr.).
 Wernarz (W. Brückenau): Konrad Möller, Fuhrknecht — W. Brücken-
 au 17. 3. 1662 — E. Zentgraf Heinrich Grüner. — Bürger 25. 2. 1665 (er fr.).
 Würzburg: Urban Michel (geb. zu Rüdlingen, Wfr.) für seine Kinder
 Hans, Konrad, Georg, Michael, Balthasar und Barbara — W. = 26. 1.
 1634 — E. Stadt (*). — [Bürger: Georg M., Wilzbacher, 17. 7. 1659
 (er fr.)?].
 — Hans Dietrich Bausch, Büttner — W. = 11. 8. 1657 — E. Stadt. —
 Bürger 19. 12. 1668 (er fr.).
 — Christoph Hartman, Schieferdecker — W. = 9. 12. 1659 — E.
 Stadt. — Bürger 15. 4. 1660 (er fr.).

- Hans Georg Pfister, Schreiner — AD. = 8. 5. 1660 — E. Stadt. — Bürger 14. 2. 1663.
- Georg Gößeß — AD. = 15. 4. 1667 — E. Stadt. — [Bürger: Sebastian Gößeß, Fischer, 18. 2. 1668 (er fr.).]
- Johann Valentin König, Schwertfeger — AD. = 9. 7. 1669 (Meisterbrief) — E. Schmiedezunft. — Bürger 4. 9. 1670 (b. fr.).
- Johann Willinger, Büttner — AD. = 16. 12. 1670 — E. Stadt. — Bürger 16. 12. 1671 (b. fr.).
- Hans Georg Klaffischendhel, Bender — AD. = 14. 4. 1679 — E. Stadt (*). — Bürger 13. 12. 1696 (er fr.).
- Johann Philipp Friderich, Müller (von der „Schlupferleins Mühle“) — AD. 8. 5. 1679 — E. Stadt. — Bürger 21. 1. 1683 (er fr.).
- Hans Adam Knor, Büttner — AD. = 28. 2. 1685 — E. Stadt (*). — Bürger 24. 11. 1685 (er fr.).
- Johann Valentin Dhum, Buchbinder — AD. = 1685 — E. Stadt. — Bürger 24. 11. 1685 (b. fr.).
- Georg Adam Finger, Büttner — AD. = 20. 8. 1696 — E. Stadt (*). — Bürger 18. 12. 1699 (er fr.).
- Georg Adam Albrecht, Glaser — AD. = 30. 3. 1697 — E. Stadt. — Bürger 14. 11. 1697 (er fr.).
- Erasmus Weber, Schlosser — AD. = 21. 5. 1698 — E. Stadt. — Bürger 18. 12. 1699 (er fr.).
- Jakob Finger, Büttner — AD. = 26. 6. 1698 — E. Stadt. — Bürger 25. 11. 1700 (ledig und fr.).
- Johann Adam Valentin Perabo, Büttner — AD. = 21. 1. 1701 — E. Stadt.
- Engelhard Rothkirch, Tüncher (Weißbinder) — AD. = 20. 11. 1703 — E. Stadt. — Bürger 3. 4. 1704 (er fr.).
- Johann Jakob Seckentriebel, Schreiner — AD. = 21. 5. 1704 — E. Stadt. — Bürger 3. 12. 1705 (b. fr.).
- Michael Maulbeck, Schneider — AD. = 8. 8. 1705 — E. Gericht. — Bürger 17. 12. 1708 (er fr.).
- Johann Kilian Schäffer, Mehger — AD. = 21. 8. 1707 — E. Stadt (*). — Würzburg 12. 12. 1707 (er fr.).
- Georg Rüdell, Mehger — AD. = 30. 3. 1734 — E. Stadt. — Bürger 11. 6. 1735 (er fr.).
- Johann Anton Mehling, Mehger — AD. = 4. 2. 1737 — E. Stadt. — Bürger 10. 5. 1738 (er fr.).
- Johann Philipp Raufsch, Mehger — AD. = 16. 12. 1739 — E. Stadt. — Bürger 24. 2. 1740 (er fr.).

Schwaben und Neuburg.

- Auffirch (Bzl. Kaufbeuren): Gottfried Pehhl, Bildhauer — AD. Tüfheim 27. 2. 1711 — E. Pflugsverwalter Valentin Dregl. — Bürger 5. 10. 1716 (er fr.).
- Augsburg: Joseph Joachim Markter, Buchhändler — AD. = 4. 11. 1699 — E. Stadt. — Bürger 18. 12. 1699 (b. fr.).
- Johann Georg Enrich, Schuhmacher — AD. = 21. 10. 1702 — E. Stadt. — Bürger 5. 3. 1703 (b. fr.).

- Bobingen (Bzl. Schwabmünchen): Joseph Gambler, Weinweber — AD. = 6. 10. 1710 — E. Pflugsverwalter Johann Andreas Schadt. — Bürger 9. 5. 1712 (b. fr.).
- Donaupörth: Johann Kempf, Sattler — AD. = 7. 5. 1670 — E. Stadt. — Bürger 18. 2. 1671 (er fr.).
- Hans Volster, Weinweber — AD. = 27. 12. 1706 — E. Stadt (*). — Bürger 22. 4. 1709 (er fr.).
- Gottfried Mahr, Sporer — AD. = 12. 8. 1708 — E. Stadt. — Bürger 17. 3. 1710 (b. fr.).
- Hausen (Gde. Bertoldszhausen) (Bzl. Markt Oberdorf): Hans Wündt — AD. Markt Oberdorf 13. 9. 1660 — E. Pfluger Johann Erhardt v. Dy zu Wachendorf (*) * (Leibeigenschaftsbefreiung und Geburtsurkunde). — Bürger 21. 7. 1672 (Weinrufer, b. fr.).
- Herblingen (Bzl. Nördlingen): Michael Hueber, Müller — AD. Hochaltingen 9. 12. 1710 — E. Pfluger Lorenz Schwarzenberger. — Bürger 4. 5. 1711 (Mehlhändler, er fr.).
- Hindelang (Bzl. Sonthofen): Franz Rueff, Zimmermann — AD. Fluhenstein 8. 4. 1710 — E. Landammann Erasmus Jäger (*). — Bürger 21. 6. 1710 (er fr.).
- Munningen (Bzl. Nördlingen): Anna Hager — AD. Ottingen im Ries 29. 7. 1699 — E. Oberamtmannt Johann Christoph Waibel.
- Neßelwang (Bzl. Jüssen): Matheis Seyfried, Bäcker — AD. = 20. 8. 1667 — E. Markt (Geburtsbrief), Pfluger Johann Jachy (Leibeigenschaftsbefreiung). — Bürger 18. 2. 1671 (Mitter, b. fr.).
- Oberstdorf (Bzl. Sonthofen): Christian Hündenlang, Maurer — AD. Fluhenstein 4. 2. 1676 — E. Landammann Michael Herr. — Bürger 25. 6. 1676 (er fr.).
- Pfronten-Steinach (Bzl. Jüssen): Simpert März (Mörz), Maurer — AD. Jüssen 11. 1. 1710 — E. Bischöfl. Propst Johann B. Sturm. — Bürger 17. 3. 1710 (er fr.).
- Rieden (Bzl. Jüssen): Georg Seidemann, Schuhmacher — AD. Jüssen 1. 6. 1710 — E. Bischöfl. Propst Johann B. Sturm. Bürger 5. 1. 1713 (er fr.).
- Unterramingen (Bzl. Mindelheim): Georg Rueff, Schuhmacher — AD. Tüfheim 22. 1. 1692 — E. Kastner Valentin Dregl. — Bürger 3. 10. 1695 (er fr.).
- Wemding (Bzl. Nördlingen): Anna Maria Schwertfeger — AD. = 3. 9. 1707 — E. Stadt.
- Wolfsried (Gde. Stiefenhofen, Bzl. Sonthofen): Georg Burger, Maurer — AD.?, 6. 12. 1705 — E. Sigmund Wilhelm Graf v. Königsegg und Rothenfels. — Bürger 23. 8. 1707 (b. fr.).

Die Tettelbach.

Von Lona Vogtherr, Ansbach.

In älteren Urkunden begegnet man sehr vielen Familiennamen, die auf Ortsnamen zurückzuführen sind. Bisweilen haben sie noch das Wörtchen „von“ als Beigabe, was meist auf adelige Abstammung schließen läßt. Nicht selten ist die Silbe „er“ angehängt, wie es bei der erst viel später erfolgten Bildung der jüdischen Herkunftsnamen gebräuchlich wurde und von jeher häufig bei süd-

deutschen und österreichischen Namen vorkommt.

So ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch das Rittergeschlecht Tettelbach, Tettelbach (später Tettelbach geschrieben) seinen Stammsitz in dem heutigen nahe an Würzburg gelegenen Städtchen Dettelbach hatte. Die fränkische Adelsfamilie von Tettelbach (Wappen: Vordertheil eines silbernen Hahns mit rotem Kamm in blauem Felde) erscheint urkundlich schon 1101; die Angehörigen des reichbegüterten Rittergeschlechtes, das im 14. Jahrhundert seinen Glanzpunkt erreichte, waren Lehensleute der Bischöfe von Würzburg, der Benediktinerinnen-Abtei Kitzingen und der Herren von Hohenlohe, Braunecker Linie. Der letzte Sprosse wird in Bucelini Germanica sacra et profana bei der Altmühlischen Rittergesellschaft i. J. 1600 angeführt (Archiv des hist. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg 1847, Bd. 9, Heft II S. 18/19).

Ebenfalls Seite 20 wird erwähnt, daß der römische König Maximilian I. (mit Diplom, gegeben zu Ulm am 9. September 1491) einem Hans Tettelbach und seinen Leibeserben für geleistete Dienste ein Wappen verliehen hat. — In der verstümmelten Urkunde ist das Wappen leider herausgeschnitten.

In Würzburg selbst besaßen die Ritter von T. schon im 13. Jahrhundert mehrere Höfe; ein Teil der Familie wohnte auch dort. In Mainbernheim hatten sie Lehen zu vergeben (ein Gottfried v. T. urkündet 1317, ein Hans v. T. 1351 und 1357). Auch in der näheren und weiteren Umgebung von Dettelbach ist der Name verbreitet. Sei es nun, daß sie den Adel später abgelegt haben, jedenfalls kommen sie in den Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts ohne Adelsprädikat vor. Eine stattliche Reihe von Trägern des Namens Tettelbach zählt G. A. Boehm = Tettelbach zu Lübeck in seiner Abhandlung über „Die ältesten bürgerlichen Tettelbachs“ auf.¹⁾

Die Ansbacher und Dinkelsbühler Familien erwecken hierbei das meiste Interesse. Ist doch z. B. der Ansbacher Landschreiber Johann Tettelbach ein Ahnherr sehr vieler noch lebender Geschlechter geworden. Eine Verwandtschaft oben genannter Familien läßt sich bis heute nicht feststellen. Auch führten sie verschiedene Wappen. Die Ansbacher hatten eine schräge Mauerkrone, die Dinkelsbühler dagegen einen Schwan im Schilde. Trotzdem nimmt Boehm = Tettelbach an, daß beide Familien als mutmaßlichen Stammvater einen Arnold Tettelbach gehabt haben, der im Jahre 1424 ein Haus in Crailsheim an das Kloster Ansbach verkaufte. Als dessen Sohn könnte ein Hanns T. in Betracht kommen, der ungefähr von 1385–1455 gelebt haben muß und urkundlich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts als Hausbesitzer in Crailsheim aufgeführt wird. Von ihm oder von seinem Vater mußte ein Sohn nach Dinkelsbühl verzogen sein, da der Name um 1456 nachweisbar ist. Möglicherweise sind aber Träger des Namens schon viel früher in Dinkelsbühl anässig gewesen; denn 1468 wird dort bereits ein Alt-Dettelbach erwähnt. Sie zählten zu den Patriziern und wohnten auch mit solchen zusammen, nämlich mit den Roggenbach (von Roggenbach?), die wie jene steuerfrei waren.

Mit dem 1517 zu Dinkelsbühl geborenen Johannes Tettelbach, dem späteren Magister,²⁾ begann eine Folge von mehreren Generationen, deren Mitglieder fast durchweg akademisch gebildet waren. Melchior Tettelbach, ein jüngerer Bruder des M. Johann T., war einer der angesehensten Bürger Dinkelsbühls. Seine zweite Frau entstammte der später in den Grafenstand er-

¹⁾ Veröffentlicht in der Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde „Der Frankenbund“, Jahrgang 1932 Heft 1/2, Würzburg.

²⁾ Zur Lebensgeschichte des M. Johann Tettelbach s. hr. „Beiträge zur bayr. Kirchengeschichte“, Bd. 20, S. 73 ff.

hobenen Dinkelsbühler Patrizierfamilie der Drechsel. Ein gleichnamiger erstehelicher Sohn des oben genannten M. Johann T., geboren um 1545 zu Dresden, immatrikuliert 1563 in Leipzig, ging, nachdem er 1571–76 Pfarrer in Gerabrönn war, nach Wien. Von ihm sind zwei Söhne bekannt: Johann und Adam. Zu den österreichischen von Dettelbach gehört auch der Schriftsteller Hans von D., der Verfasser von „Generalisierung der Macht“, München 1933. In zweiter Ehe war M. Johann T., der Ältere, verheiratet mit Susanna, Tochter des Joh. Faust. Ein Hochzeitsgedicht, gedruckt zu Leipzig 1560, ist noch vorhanden. Aus dieser Ehe stammt der in den Beiträgen zur Bayerischen Kirchengeschichte, Band 20, S. 77 erwähnte Dr. theol. Heinrich Tettelbach, immatrikuliert 30. 12. 1589 zu Tübingen. Ein Kupferstich aus dem Jahre 1637 stellt ihn als Pastor und Senior der evangelischen Kirche zu Frankfurt a. M. im 68. Lebensjahre dar.

Erwähnt sei noch, daß es auch in der Mark Brandenburg ein Geschlecht von Dettelbach gegeben hat, deren Wappen das gleiche ist wie das der Ansbacher Tettelbach und in der zweiten Ausgabe des Siebmacherschen Wappenbuchs, Nürnberg 1630, in Band I, S. 176 unter „Märkisch“ wiedergegeben ist. Offenbar gehört dieses Geschlecht zu denjenigen, von denen Mitglieder nach der Belehnung der Nürnberger Burggrafen mit dem Kurfürstentum Brandenburg (1413) dort angesiedelt wurden zur Befestigung ihrer Macht, da der einheimische Adel sich dagegen auflehnte. Damit würde auch das Wappenheilmol (Mauerkrone) eine Erklärung finden, das die Ansbacher Tettelbach wohl aus verwandtschaftlichen Gründen beibehalten haben, und hierdurch würde auch die Tatsache verständlich werden, daß der letzte aus Ansbach stammende Tettelbach als Johann Wilhelm von Tettelbach in Altdorf am 15. November 1614 immatrikuliert wurde, der dieses Geschlecht 1637 nach Ostpreußen verpflanzte, wohin schon Ende des 16. Jahrhunderts ein Zweig der Linie des Kanzlers Christoph Tettelbach verlegt worden war.

Als ein Enkel des ersten bekannten Crailsheimer Arnold Tettelbach wäre anzusehen Burkhard Tettelbach. Er und seine Frau Margareta werden genannt in einem Geburtsbrief, den die Stadt Crailsheim am 17. September 1481 dem Sohne Johann T. ausstellt. Im selben Jahre wird Johann Tettelbach Chorherr des Stiftes zu Feuchtwangen. Ob nun dieser personengleich ist mit dem Ansbacher markgräflichen Sekretär (1483), späteren Registrator (1486) und nochmaligen Landschreiber (1515) Johann Tettelbach, ist wohl bis heute noch nicht erwiesen. Fest steht jedoch, daß letzterer der Stammvater der Ansbacher Linie ist und beim Markgrafen in hoher Gunst stand. Schon 1503 erwarb er ein ansehnliches Haus in Ansbach, das vorher dem Ritter Apel von Seckendorff gehört hatte. Es sind dies die heutigen Gebäulichkeiten Martin Lutherplatz 27 und Rosenstraße 3, die schon 1376 und 1463 als Klosterhof der Augustiner in Nürnberg urkundlich genannt werden. Im Jahre 1515 verkaufte der Landschreiber die Einkünfte von drei Häusern in Würzburg, was die Schlussfolgerung zuläßt, daß er direkt oder indirekt aus dem Würzburger Geschlechte stammt. Auch in andern Orten hatte er Besitzungen, so in Nürnberg und Dachsbad bei Neustadt a. d. Aisch; ein Bauernhof in Ratterbach war mehr denn 300 Jahre lang den Nachkommen abgabepflichtig.³⁾

³⁾ „Die Erwerbung Tettelbachischen Besitzes durch die Familie Schützlein“, Hufwiedeliana März 1936, Nr. 1. Zusammengefasst von Dr. E. E. Kroske, Berlin.

Verheiratet war der Landschreiber Johann Tettelbach mit Katharina Schorn oder Schorer. Von seinen vier im Anhang der Stadtgeschichte von Ansbach (siehe Stammtafel der Familie Tettelbach) erwähnten Söhnen ist Dr. Christoph Tettelbach Assessor, dann Rat am Hofgericht zu Ansbach und von 1560 an Kanzler. Aus seinen fünf Ehen hat er zahlreiche Nachkommen hinterlassen. Sein Sohn Veit Erasmus, der im Stammbaum in der Geschichte der Stadt Ansbach, 1927, irrtümlicherweise als Enkel verzeichnet ist, war Kanzleiverwandter in Ansbach und hatte am 16. Sept. 1583 Ursula Widmann, die Witwe des lat. Schulmeisters Bartholomäus W. von Gunzenhausen geheiratet. In zweiter Ehe war er mit Helena, der Tochter des Voggenmüllers Wolf Meister vermählt. Diese Ehechließung fand ebenfalls in Ansbach und zwar am 30. Okt. 1592 statt.

Von dem in der Stammtafel an dritter Stelle genannten Sohne des Landschreibers Ewald Tettelbach — weiß man weiter nichts, als daß er 1516 Chorherr war und zum Schreiben in der Kanzlei verwendet wurde, während sein Bruder Wilhelm Tettelbach 1522 Kanonikus und später Dechant in Ansbach gewesen ist. Letzterer war dreimal verheiratet und hinterließ bei seinem am 3. März 1591 erfolgten Tode mehrere Kinder.

Landschreiber Johann Baptista Tettelbach, der Nachfolger im Amte seines Vaters — des Johann T. — war zweimal verheiratet. Durch seine erste Ehefrau Magdalena Rebiß erhielt er ein Drittel des Zehnten zu Dambach im Amte Truhendingen (Wassertrüdingen). Sein Sohn aus erster Ehe Johann Baptista Tettelbach — ebenfalls Landschreiber — erhielt laut Urkunde vom 28. Juni 1561 das Lehen zugesprochen. Da aber offenbar seine fünf Kinder jung gestorben sind (in Ansbach fehlt das Totenbuch für diese Zeit), so wird der Erbgang neu geregelt. Inzwischen hat sein Vater nochmal geheiratet und für weitere Nachkommenschaft gesorgt. Am 16. April 1554 ging derselbe nämlich die Ehe ein mit der Tochter Hedwig des markgräflichen Rats Dr. Augustin Megersheimer in Ansbach und zeugte mit ihr 9 Kinder, von denen aber nur drei den Vater überlebt haben, nämlich Maria (die spätere Frau Kammerrat Strebel), Margareta (die spätere Frau Kammerrat Kayser) und deren Bruder Johann Wilhelm Tettelbach. Sie stehen in der Stammtafel an falscher Stelle.

Nach einer Urkunde vom 4. August 1568 erhält der Vormund Lienhart Werner, Bürger und Ratsherr in Gunzenhausen das Lehen zu treuen Händen für obige drei unmündige Kinder und deren Mutter Hedwig, geb. Megersheimer. Johann Baptista Tettelbach muß demnach 1567/68 gestorben sein. Seine Witwe verheiratete sich am 12. Dezember 1569 mit dem Stiftsverwalter Hans Willing in Ansbach.

Die drei Geschwister werden noch des öfteren erwähnt in Urkunden der Bischöfe von Eichstätt, die den Zehnten von Dambach zu vergeben hatten. Auch sonst hatten die Tettelbachs, wie oben schon mitgeteilt, noch manche Besitzungen, nahe bei Ansbach u. a. 3 Gütlein in Klaffheim, 1 Gütlein in Bernhardswinden, 1 Gütlein in Ramshart (vielleicht Ramstadt bei Leutershausen?). Wir sehen, wie in der damaligen Zeit, wo es noch keine zinstragenden Wertpapiere gab, die Leute ihre Einkünfte durch Erwerb von Gütern sicherten und so auf lange Frist für ihre und ihrer Nachkommen Lebensnahrung und Notdurft sorgten.

Zur Herkunft der Straubinger Familie Lerchenfelder¹⁾.

Von F. Steck, Referendar am Geh. Staatsarchiv in München.

1.

Der gemeinsame Ahnherr der verschiedenen, heute teilweise erloschenen gräflichen und freiherrlichen Linien des Geschlechtes von Lerchenfeld ist Georg II. Lerchenfelder, Bürgermeister zu Straubing (gest. 1528). Die Herkunft seiner bald in Straubing, bald in Regensburg ansässigen Familie scheint sich zu Anfang des 15. Jhdts. im Dunkel zu verlieren; nur über den Großvater jenes Georg sind wir noch genau unterrichtet: Es ist Haimeran (Emmeram) III., der sich zunächst in Straubing aufhielt und ehrenvolle Stellungen in der dortigen Bürgerschaft innehatte, später aber nach Regensburg zog und dort 1458 oder 59 starb. In Urkunden kommt er seit 1417 vor; 1422 überbringt er eine Botschaft der Stadt an Herzog Johann von Straubing-Holland nach dem Hag²⁾, 1424–27 steht er als der erste³⁾ vom Rat ernannte Kammerer d. h. Bürgermeister an der Spitze Straubings. 1431 wird er in Regensburg zum Mitbürger angenommen, nachdem er bereits ein Jahr vorher eine „Hausung in dem Bach vor U. S. Kapelle“ erworben hatte, bald auch vom Bischof mit zwei erkauften Weingärten belehnt wurde; in den folgenden Jahren scheint er zum Rat gehört zu haben.⁴⁾ Sein Sohn Erasmus Lerchenfelder, Bürger und des äußern Rats zu Regensburg, sah sich gleichwohl noch zu Lebzeiten des Vaters durch unliebsame Vorkommnisse veranlaßt nach Straubing zurückzukehren, wo auch seine Brüder wieder ihren Aufenthalt nahmen.

2.

Dieses Wandern zwischen den benachbarten Donautädten scheint der Familienüberlieferung recht zu geben, wonach Haimeran III. und sein Vater Heinrich V. Lerchenfelder, der auch schon Bürger von Regensburg genannt wird, dem seit dem 11. Jhd. in und bei Regensburg auftretenden Geschlecht gleichen Namens entstammten, dem u. a. mehrere Regensburger Domherren (unter ihnen um 1200 Hugo, der Verfasser der Regensburger Chronik, Elm 14733 — Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek München) und zwei Stiftsfraulein von Niedermünster angehörten. Die wechselvolle Geschichte der Stadt Regensburg, wo in der 1. Hälfte des 14. Jhdts. die Handwerker mit den bisher regierenden Adelsgeschlechtern um die Macht kämpften, läßt es als durchaus möglich erscheinen, daß wie andere angesehene Familien auch die Lerchenfeld(er) Regensburg verließen und sich nach den benachbarten bairischen Städten wandten. Eine lückenlose, jedem Einwand gegenüber stichhaltige Darstellung der Familiengeschichte ist freilich nicht möglich. Bei den gerade in Regensburg ungewöhnlich großen Archivverlusten⁵⁾ ist es nicht leicht an Hand der erhaltenen Quellen die tatsächlichen Umstände zu beurteilen.

So ist Eckolf der Lerchenfelder „von Griesbach“ 1343 als Richter bei der Rott belegt, 1344 in einer Regensburger Urkunde als Lehnsherr eines Aders

1) Ausgangspunkt sind die von dem f. Oberstkallmeister Freiherrn v. Lerchenfeld-Abam (gest. 1884) bearbeitete Familiengeschichte sowie Sigerdisters Familienbeschreibung in den „Sammelb. z. Geschichte der Stadt Straubing“ 1887, S. 129 ff. (hiernach die Zählung), die aber durch Forschungen im Hauptstaatsarchiv München („HSA“) ergänzt wurden; „HSA“ = Regensburg Reichst.

2) Solleder, Urkundenbuch der Stadt Straubing Nr. 322.

3) Archivaltische Zeitschrift IX (1884) S. 121 f.

4) HSA Ms. C. 274.

5) Der größte Teil des reichstädtischen Archivs wurde beim Übergang der Stadt an Bayern vernichtet, im 19. Jhd. gingen die meisten Urkunden des Domkapitelarchivs verloren.

bei Erling (B.N. Wilsbiburg⁶⁾), seine Tochter Christina ist Stiftsfräulein von Niedermünster, während seine Söhne Heinrich IV. und Haimeran I. zur selben Zeit als Regensburger Bürger nachzuweisen sind, dieser auch als Besitzer eines Hauses in der Donauwacht. Wie später Erasmus sah dieser sich jedoch infolge von Streitigkeiten mit dem Rat genötigt die Stadt zu verlassen; sein jüngerer, gleichnamiger Sohn ist dann Bürger zu Straubing⁷⁾, sein Enkel von seinem älteren Sohn Heinrich V., muß Haimeran III., Bürger zu Straubing und Regensburg, gewesen sein. Dieser war in 1. Ehe mit einer Schamböckin von Schambach verheiratet; aus der gleichen Familie hatte schon sein Großvater seine 2. Frau genommen, sein Vater hatte sich daher, nach Wig. Hund, „Verchenfelder zu Schambach“ genannt.

3.

Gegen diese Vermutungen scheint nun allerdings die Verschiedenheit der von beiden Familien, der Straubinger und der Regensburger, geführten Wappen zu sprechen. Denn während Haimeran III. das Stammwappen, die Lerche im silbernen Sparren, führte und dafür 1427 einen Bestätigungsbrief König Sigismunds erhielt⁸⁾, überliefern die Regensburger Aufschwörbücher für den Dompropst und erwählten Bischof Heinrich von Verchenfeld wie für Friederich und Christina v. L. als Wappen 8 rote Wecken im silbernen Schild. Dieser Widerspruch veranlaßte bekanntlich O. T. v. Hefner im „Adel. Antiquarium“ 1 (1866) S. 107 ff. die Identität der Familien zu bestreiten, nachdem er noch in „Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland“ 2 (1863) S. 345 bemerkt hatte: „Verchenfeld(er), ein bayer., aus Regensburg stammendes, jetzt gräfliches Geschlecht“, diese Ansicht auch in dem von ihm bearbeiteten Siebmacherschen Wappenbuch II, 1 (1856) S. 15 vertreten hatte.

Nun soll aber schon Ekolf von Verchenfelder, dessen Tochter Christina in dem genannten Aufschwörbuch unter dem rotgeweckten Wappen aufgeführt ist, das Verchenwappen geführt haben. Nach der Familienüberlieferung⁹⁾ war seine von Hund im B. Stammbuch 3, f. 121 erwählte „Heiratsabrede“ mit Elisabeth Haunbergerin (1335) mit diesem Wappen gesiegelt. Sie ist freilich nicht mehr aufzufinden; tatsächlich zeigt aber die bereits angeführte¹⁰⁾ Altdorfer Urkunde dieses Siegel, was jene Nachricht mittelbar bestätigt.

Hier ist noch eine Hausmarke zu nennen, mit der 1376 ein Leupold Verchenfelder, Bürger zu Regensburg, und 1407 Haimeran II. als Bürger zu Straubing¹¹⁾ siegelte.

Die gleiche Hausmarke findet sich, zusammen mit dem Verchenwappen (Lerche im Sparren) auf Haimerans III. Grabstein im Regensburger Domkreuzgang.¹²⁾

4.

Diese Feststellungen, denen sich andere anfügen ließen, dürften hinreichen, den behaupteten Zusammenhang der zu Beginn des 15. Jhds. in Straubing ansässigen Familie Verchenfelder mit dem Regensburger Geschlecht zu stützen. Es ist wirklich wenig glaubhaft, daß jener Haimeran III. die erwähnten hohen Stellungen in Straubing erlangen konnte ohne einer altangesessenen Familie

6) Hs. Erl. Urk. Altd. Urk. 389 bzw. Nr. Urk. 8, 76.

7) ebd. Niederalt. Urk. 492, 493.

8) R. J. XI 6917; die Urkunde selbst ist verloren.

9) Köferringer Archiv I, 1 r.

10) Ann. 6

11) Hs. Erl. Nr. Urk. 8, 172 bzw. Niederalt. a. a. O.

12) Elgerkreiser S. 134.

anzugehören. So konnte auch sein Sohn Erasmus in seiner Klage gegen den Rat von Regensburg 1439 vor dem kaiserlichen Kammergericht sicher nicht ohne Grund ausführen lassen, „wie daß er und seine Vorfahren als ehrbare Bürger und bei den Besten in der Stadt Regensburg gezeuften und gewesen wären“, Behauptungen, die der Vertreter der Stadt in seiner Antwort unbeantwortet ließ¹³⁾.

(Anmerkungen zu vorstehender Skizze nimmt der Verfasser — München 2 M. Marburgstr. 5 — gerne zur Kenntnis.)

Buchbesprechungen.

Johann Steger, Gemeinbuch von Wenckheim. (Selbstverlag, Döffenheim in Baden, 80 164 S. Preis 3 M. / 3.50 M.)

Pfarrer Steger, der schon 1929 ein Quellenbüchlein zur Familiengeschichte seiner Heimat Wenckheim (Amt Tauberbischofsheim) erscheinen ließ, veröffentlicht hier das „Gemeinbuch“, in welches nach damaligem fränkischen Brauch die herkömmlichen Rechtsordnungen im Dorfe und alle im Laufe der Zeit eingetretenen Rechtsfälle eingetragen sind Neben den „riigbaren Artikeln“ und allen möglichen dörflichen Gesetzen finden sich in dem Buche Heirats- und Übergabsbriefe, Testamente, Verträge und Quittungen und zwar schon von 1578 an bis in ins Jahr 1873 herauf. Hier sind die wichtigsten Quellen für die Orts- und das prächtigste Kolorit für die Wenckheimer Familiengeschichte für jedermann durch buchstabengetreuen Abdruck des Originals erschlossen.

Johann Reiner und Heinrich Janz, Das Geschlecht der Reiner in Windsbach in Mittelfranken. Privatreindruck [Landshut 1936] 80. 30 S.

Der Mundart entsprechend wird der Name Reiner in den älteren Matrikeln eintragen vielfach Reinert geschrieben. Der Stammvater des Windsbacher Zweiges war Johann Reinert, Schneidermeister und Zolleinnehmer daselbst, gest. 1756 im Alter von 89 Jahren. Die ähnlich klingende Form Reinhard ist schon 1651 in Windsbach beurkundet und wird auch später bei den Reinert ab und zu gebraucht, wie aus den Kirchenbüchern nachweisbar ist. Eine gemeinsame Abstammung der Linien Neuenbittelsau und Immeldorf wird von den Verfassern mit Recht vermutet; die Klärung dieser Frage und der Nachweis der vielleicht doch in Betracht kommenden Abstammung von österreichischen Emigranten namens Rainer muß der weiteren Forschungsarbeit überlassen werden.

Deutsche in aller Welt. VDA-Kalender 1937, erschienen im VDA-Wirtschaftsunternehmen Berlin W 30. 1.—RM.

Der schöne mit künstlerischen Lichtbilddarstellungen aus den verschiedensten deutschen Siedlungsgebieten der Deutschen in aller Welt ausgestattete Abreißkalender soll eine tägliche Mahnung für uns sein, daß 30 Millionen blutverbundene Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen leben und Tag für Tag ihr Volkstum gegen fremde Einflüsse behaupten müssen. Er gehört in jede deutsche Familie!

Georg Freiesleben, Zur Familiengeschichte des Geschlechtes Freiesleben. 9. Heft. 80. 41 S. Selbstverlag [Mugsb. 8] 1936.

Anschließend an die vorausgegangenen Hefte wird hier „der mittlere Zweig: Weida-Remda“ behandelt, der die Nachkommenschaft des Eisenberger Stadtschreibers David Freiesleben (1602—65) umfaßt. Da der Verwandtenkreis sich

13) Hs. Erl. Nr. Urk. 8, 519. —

meist aus Angehörigen gelehrter Berufe (Pfarrer, Beamte, Offiziere) zusammen-
setzt, konnte der Verfasser durch Lebensläufe, Bildnisse, Familienstiftungsnach-
weise die stammtafelmäßige Darstellung beleben.

Gustav Keppler, Familiengeschichte Keppler. Görlich. C. A. Starke. 2 Bden.
Preis je 20 RM. (Ratenzahlung gestattet).

Zur Wiederkehr des 300. Todestages des Astronomen Johannes Kepler
im Jahre 1930 hat ein Nachkomme des Bruders des Gelehrten die Geschichte
des Geschlechtes bearbeitet und in 2 Bänden herausgegeben. [Band 1 bringt auf
1018 Seiten die Gesamt-Stammreihe Keppler. Die frühesten Kepler erscheinen
als Kriegsleute schon im 13. bis 15. Jahrhundert. In Nürnberg findet sich
ein Buchbinder Sebald Kepler; mit einem Träger gleichen Vornamens wird
das Geschlecht in Weilderstadt ansässig, wo der große Sternkundiger 1573 das
Licht der Welt erblickte. Von den 12 Kindern Keplers sind die meisten früh
gestorben. Ein Sohn Ludwig wurde Arzt in Königsberg; eine Tochter heiratete
den Gehilfen Keplers Bartisch. Leider ist über unmittelbare Nachkommenschaft
Johannes Keplers nichts bekannt. Der verstorbene, als Schriftsteller bekannte
Bischof Paul Wilhelm v. Keppler, stammt ebenfalls aus Weilderstadt. Das
Keppler-Geschlecht ist heute noch in zahlreichen Nachkommen verbreitet, besonders
im Schwarzwald.

Band 2 (855 Seiten) enthält im ersten Teil eine mit viel Begeisterung
geschriebene Lebensgeschichte des Astronomen; der zweite Teil behandelt den
traurigen Hegenprozeß gegen Keplers Mutter. Des weiteren werden allerlei andere
Sachachen zur Familiengeschichte angeführt und die Kepler-Reihen des Jahres
1930 zusammengefaßt.

G. v. d. G.

Kleinere Beiträge.

Verwehte Blätter von einem großen Baum.

Schon als Gymnasiast habe ich mich mit Familien- bzw. Sippenfor-
schung beschäftigt, oft zum Überdruß einer Großmutter, an der ich eine leben-
dige Chronik für Sippengeschichte von 1800—1900 entdeckt hatte. Damals auch
war es, etwa 1912, einige Zeit vor dem Kriege, als mir, ich glaube im ein-
„Sammel“, die Besprechung einer Arbeit unter die Hände kam, die mir ge-
waltig imponierte. Ein Thierer hatte die Geschichte seiner Sippe auf der
schwäbischen Alb und im weiten Schwabenlande zusammengestellt, an die
6000 Köpfe bis hinüber über das große Wasser. Was wollte ich da mit meinen
600, die kaum über 2 Bezirksämter hinausgingen; — ich hatte damals allerdings
auch noch keine Ahnung von so manchen Quellen, die es noch auszuschöpfen
gab. Mir blieb nur das Staunen über diese damals wirklich noch seltene
Arbeit . . . Zu einem „Dr.“

Dann kam der Krieg. Familienforschung und der „Dr.“ Thierer traten
natürlich mehr in den Hintergrund des Geschehens . . . bis ich eines Tages
im Jahre 1918 im Reservelazarett „Stadthaus“ in Weimar nach einem „dössi-
gen“ Schlaf auf einem „Federbette“ die Augen rieb und schwäbische Leute
zu meinen Häupten vernahm. Es waren zwei waschechte schwäbische Kor-
porale vom 120. Rgt. Auf der Tafel des einen stand der Name „Uoff.
Georg Thierer. 1895.“ Es war nicht bloß die besondere Freundschaft, die uns
4 Bayern im Lazarett mit den 2 Schwaben und einem Elsässer verband, es

hatte der Name mein Interesse geweckt und richtig: Dieser Georg Thierer
entpuppte sich als ein Neffe jenes Sippenforschers Thierer aus dem benach-
barten Schwabenlande. So schnell aber das Finden, so schnell geschah auch
die Trennung wieder. Und doch sollte der Name Thierer, der im Lazarett
mein erster Gruß in der deutschen Heimat war, mir noch einmal in meiner
allerengsten Heimat an der Isar begegnen: Bei der Durcharbeit der Pfarr-
bücher meiner Heimat stieß ich in Oberföllnbach, Bez. Amt Landsbut auf einen
Bernhard, Sohn des Peter Thier, Bauer (1668); es mußte eine Familie sein,
die erst unter oder am Ende des dreißigjährigen Krieges hierher gekommen
war; denn Thier (und auch die spätere Schreibart Dürr) war ein hier ganz
ungewohnter Name. Woher stammte dieser Zuwanderer? Die Kirchenbücher
gingen nur bis 1655. Die Briefsprotokolle Oberföllnbach fehlten aus dieser
Zeit ebenfalls. Ob sich das woher dieser fremden „Thiere“ enträtseln ließ?

Wiederholt kamen mir Vermutungen. „Der Name Thierer war vielleicht
schuld; doch was nützen Vermutungen, Beweise wollte ich. Da traf ich in einer
benachbarten Pfarrei Steinbach auf einem der ersten Blätter einen Eintrag,
der etwas älter war: „1643 27. IX. ist christlich eingetauft worden Hannß Thier
mit Maria weilen Christophen Hilzen vñ dem Voglsang eeliger Tochter“.
Doch der Hannß Thier konnte immer noch, weiß Gott wo, herkommen. Aber
eine Bemerkung bei einer Taufe brachte Klarheit und einen wirklichen Beweis.
Der Hannß Thier am Voglsang war hier bezeichnet als „Hannß Georg thier
von Rottenburg am Reggar“, also wirklich aus Schwabenland; (und der
1667 29. XII., in Oberföllnbach als Weinzierl gestorbene Hannß Thier ist
derselbe und Peter, des Bernhard Thier Vater, und des Max Dürr
Großvater vermutlich ein Bruder). Ein verwehtes Blatt von dem großen Baum
der schwäbischen „Thierer“, das wohl für den Sippenforscher Thierer ver-
loren und verschollen war! Wie aber waren diese zwei Brüder in den Stürmen
des dreißigjährigen Krieges um (1642) von den Berghöhen um den Neckar ins
Isartal nach Niederbayern verschlagen worden?

Ludwig Riendl, Hagenau b/Landsbut.

Alte Sippen aus Ergoldsbach.

Unter den handschriftlichen Beständen des Pfliegergerichts Teisbach, die im B.
Hauptstaatsarchiv in München aufbewahrt werden, befindet sich auch ein Urbarbuch
über den Markt Ergoldsbach im Bezirke Mallersdorf in Niederbayern. Dieses Einkünfte-
verzeichnis wurde im Jahre 1435 angelegt und zählt uns die Namen aller jener Bürger
auf, die an den herzoglichen Kasten Abgaben zu entrichten hatten. Wir erfahren somit die
Namen aller Sippen, die vor fünfhundert Jahren im Markte Ergoldsbach ansässig waren.

Das Gültbuch von 1435 führt zunächst auf, daß es im Markte Ervolzsch damals
einen Amtshof gab, aus dem jährlich ein Schaff Korn nach Dingolfinger Maß und
achtzehn Ervolzspecker Mehlen Weizen eingingen. Dann heißt es, daß Mertl Hofmaier
das Mühllehn innehatte, wofür er jährlich drei Schilling Regensburger Pfennig und
drei Mehlen Weizen abzuführen hatte.

Das Kechenlehn brachte jährlich 32 Regensburger Pfennig ein und Ulrich
Kueffer mußte für das Werdleinsgut, das bei der Kirche lag, 64 Pfennig zahlen.

Die Taserne betrieb der Wirt Hans Hammerschmid, der dafür drei Schilling
Regensburger Pfennig Gült und ein Stütgeld von vier Regensburger Pfennig zu
reichen hatte.

Das Lehn des Chunkel Schabler ertrug fünfzehn Regensburger Pfennig und

drei Mezen Weizen. Für die Kastenhuben gingen vom Miler 22 Regensburger Pfennig ein Hölbling (halber Pfennig) und sechs Mezen Weizen ein.

Ill Wagner saß auf dem halben Gute des Chunz Forster und reichete dafür 32 Regensburger Pfennig und einen Hölbling. Die andre Hälfte des Forstergutes bewirtschaftete Hensel Furter, dem dafür eine Gült von 32 Regensburger Pfennig auferlegt worden war.

Ähnliche Abgaben an Geldgülden und Getreide hatten zu leisten: Ganlerbuch der Vorster, Höttschel für die Trucken Taserne, Paul Sneider für ein Lehn, Conradt Egmair für das Gut des Mertel Hilprant, Hensel Auer für zwei Erbhuben, Smatzmarl für ein Lehn, Chüngel Schawer für eine Hube, Hensel pfarl, Christel für das Weitenholz, Chüngel Vogel für des Gölleins Gut, Conradt Weber für ein Lehn, Albel Furtmaier für eine Hube, weislin am Berg für ein Lehn, Trost für eine Wiese, Liebel Furtmaier für die Hofstatt des Sigerstorfer, Färer für eine Hofstatt, Stainhensel für ein Gut, Andre Kramer für eine Hofstatt, Pader für ein Lehn und Zand und Sedlmair für je eine Hofstatt.

Den Zehnt aus dem Markte zog der Amtshof ein und das meienamt hatte unter andern Reichtnissen auch jährlich einen Mezen Sl abzugeben.

Ludwig Bernhardt, München.

Eine Familie Hitler im Ries.

Die „Bayer. Volkszeitung“ vom 19. Dez 1935 bringt eine Notiz der „Nieder Nationalzeitung“ nach den Büchern des Stadt. Archivs in Nördlingen aus dem Jahre 1495 „Caspar Hitler von Aulon (Aalen) ist fünf Jar unser Burger worden und hat den gemain Burgereid geschworn. Actum Fritags nach Sant Michelstag Anno 1495.“ Nach den Aufzeichnungen soll Caspar Hitler ins Salzburgerische ausgewandert sein.

Ich finde aber im Ries die Familie noch weiter.

Im Taufbuch der kath. Pfarrei Dittingen (St. Sebastian) steht der Eintrag zum 20. August 1591: „Ablui sacro fonte Rosinam Hidlerin filiam Balthasari Hidders, patrini Rosina Roserin“. Einmal 1590 erscheint auch als Patin eine Anna Hirdler. Ob eine Schreibart „Itler“ (1597) die gleiche Familie bezeichnet, kann ich nicht sagen. Diese saß jedoch noch längere Zeit dort, wie weitere Zufallsfunde melden:

„20. 10. 1652. Publice Matrimonio iuncti fuerunt Sebastianus Thum Pirckenhusanus et Eva Hittlerin Ottingane virgines (!)

9. XII. 1648. Mathias Mainger ex Weittenach Austrius miles ex legione Colonnelli Caspari Schod Anna Hüttlerin Möskirchensis. Testes: Johann Georg Schwarz, Johann Ziegler, Michael Engel, Christoph Schmidt (Soldaten aus der Legion).

Die Zeitschrift „Unsere Ahnen“ bringt in Folge I. 1935 S. 7 eine Notiz: „Stefan Hietler ur. Eva 1648. Brunnhöf Pfarre Schweiggens in Nieder-Osterreich.“ Dr. L. Rothenfelder, Nürnberg.

Zufallsfunde aus württembergischen Matrikeln.

Evang. R. B. Pienzingen (Württ.):

d. 18. Apr. 1697 Dom. Miseric. Dni sind copulirt worden, Hans Adam Mener, gebürtig zu Kl. Nördlingen, H. Wallis, Stückhauptmanns bey d. Schwäb. Artillerie knecht, u. f. schon impregnirte Braut Appollonia eine geborne Nederin von Nöcklingen im Brandenb. Anspach gebürtig.

Evang. R. B. Diefenbach (Württ.):

Getauft d. 11. Junij 1689 Martin Franz von Obersdorff. Eltern: Franz Carl

von Obersdorff. Ein reformirter Cornet unter dem Chur-Bayerischen Leib-Regiment. Uxor Anna. Gevattern: Brunus Franz, Freiherr von Rächberg, Leutnant, besagten Regiments. Johann Heinrich Erasmus von Breising, Cornet. Dorothea Stuberin, pastoris filia alhier.

Taufe, Heirat und Niederlassung eines Juden im bayerischen Allgäu (16. Jahrhundert).

In einer Urkunde des Augsburgischen Pflegamtes Sonthofen-Nettenberg vom 5. Februar 1543 wird bezeugt, daß „Erasimus, gewester Hebräer (eberger), aber aus göttlichen Gnaden getaufter und geleubiger crist“, die Barbara Crestin (Krafft) von Sonthofen, eine Leibeigene des Hochstifts Augsburg, geheiratet hat. Er erhält durch die Pfleger und Amtleute der bischöflichen Pflege Nettenberg die Erlaubnis, im „tigen“ (Verwaltungsbezirk) Nettenberg „häuslich zu wohnen“ und verpflichtet sich, „hinter dem Augsburger Stifte nicht anders zu sitzen als andere des genannten „tigens“ Untertanen“. Die Urkunde ist gesiegelt von Hanns von Hohenegg zu Vilsegg, Pfleger zu Nettenberg. Der Fall, daß schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein getaufter Jude sich in einer rein ländlichen Gegend des bayerischen Allgäus niederließ und eine dort ansässige Christin heiratete, dürfte wohl eine Seltenheit sein.

Dr. Heinrich Huber.

Zeitschriftenschau.

Familiengeschichtliche Blätter. 23g. 34. Jg. 1936 H. 1—3: Sonderhefte über Stammbücher, u. a. von Stiff, Lindenber, Marbach, Firnhaber, v. Bordenwisch; v. Löwenstein, Burghrieden als familien- und rechtsgeschichtliche Quellen; L. Munzinger, Der wirklich letzte Sickingen [Josef Graf v. Sickingen in Wien]; Leitgeb, Das friderizianische Patriziat. — H. 4: Focke, Zur Wandlung der Hausmark; Alchis, Pastorenfamilien Schleswigs; R. Freitag, Zwei Stammbücher aus der reichsstädtischen Zeit Regensburgs.

Archiv für Sippenforschung. 13. Jg. 1936. Görlitz. H. 1: M. Rost, Die Entwicklung und Versippung einer Dorfgemeinschaft (Altenroda, Kr. Querfurt); v. Marchtaler, Eine schwarzwälder Kleinstadthochzeit vor 300 Jahren; R. Fester, Leben und Nachkommen der 1550 geadelten vier Brüder Herman? [aus Rostock]; E. Wentscher, Die Ahnen König Georgs II. v. Griechenland; E. Albrecht, Soldaten Napoleons in mecklenburgischer Erde [18 Bayern]; P. Cascorbi, Nachlese zu Brechenmachers „Sippe und Versippung im Spiegel deutscher Familiennamen“, de Ahna, Die Neubürger von Friesack 1756—89; H. Milz, Trierer Geburtsbriefe des 17. Jh. — H. 2: M. Baeslaff, Zeit und Ewigkeit. Von der Seele des Kirchenbuchs; F. Rollberg, Hilfsquellen zur bauerlichen Ahnenforschung. An Beispielen aus Westthüringen und Vorderrhein; Heinrich Baniza von Bazan, Müller und Schulze. Studien zur Familiennamenbildung in Ostfalen; E. Beher, Erbbegräbnisse in Samig; Michael Birkenbihl, Die älteste Matrikel der Münchener „Akademie der Bildenden Künste“ [1809—1841 umfassend, enthält sie 3217 Namen von Eleven und Hospitanten; mitgeteilt werden etwa über 100 Namen aus dem Jahre 1809 u. 1824]; Richard Aue; Havelberger Schöfregister 1555; Judentaufen. — H. 3: F. R. Brechenmacher, Der Pfleger in deutschen Sippenamen; E. Wentscher, Rawitscher Geburtsbriefe 1683; v. Almenstein, Die Schaumburg-lippischen Forstmeister und ihre Familien; Gg. Meher-Er-

lach, Aus der fränkischen Volksmuth-Forschung. — Heft 4: Das Epitaph Haunold 1585 (mit Bild); J. Rist, Die Ordinarien des Bistums Bamberg von 1436–1470 [Verzeichnis der Kleriker, die die niederen Weihen und die Priesterweihe erhielten; Aufsatz mit Fortsetzungen!]; E. Schwarz, Hausbuch Butelius; Fritz Hagen, Das Archiv des Philippphospitals bei Gerdau [Siechen und Irrenanstalt in Hessen, erbhol. Bedeutung!]; E. Grigoleit, Familiengeschichtl. Quellen in Memel.

Blätter für Württembergische Familienkunde. Stuttgart. 6. Bd. 5. 11/11: A. Gmelin, Pfarrertafel der Familie Gmelin; E. Klinkowski, Fluchtversuche württemb. Kolonisten aus dem Pöfener Lande 1806/07.

Mitteilungen der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung. Darmstadt. 4. Bd. 5. 5: G. Jost, Auswärtige im ältesten Offenthaler Kirchenbuch; H. Paul, Einwohnerliste von Höchst a. M. 1609; D. Praetorius, Ahnenlisten von Gießener Professoren: Ludwig Dieffenbach; Fr. Rämmerer, Die Familiendronik Rahj; D. Keller, Die Wannemacher. — 5. 6: Hessische Familienbilderliste; J. G. Jost, Offenbacher Steuerzähler 1595; Niederden, Zur Geschichte der ev.-luth. Pfarrer des Ingelheimer Grundes; R. Schmalz, Auswärtige Trauungen im ref. Kirchenbuch Erbes-Büdesheim 1716–96.

Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde. Hamburg. 18. Jg. 5. 1–3: A. Helbig, Schleswig-Holsteiner auf der Universität Wittenberg 1602–1812; R. Moritz, Braunlager Einwohnerlisten; E. Ritter, Die Rautenkrantz; H. Carstens, Die Jersbader Leibeigenenliste von 1736; E. Reinhardt, So stehts im Kirchenbuch; W. Behrmann, Designation des Amtes Thedinghausen von 1683. — 5. 4, 5: H. Mayer, v. Rautenkrantz wirklich Nachkommen der Herzöge von Lauenburg; R. Moritz, Braunlager Kirchenrechnungen 1697; E. Reinhardt, Nachweislich im Besitz der Familie seit 1146!; A. Witthöft, Der Name Witthöft; F. Vonthoff, Stammbuch der Bädergilde Goslar 1586–1838; W. Albers, Zwei Fremdenlisten von Ahrenburg und Wandsbeck v. 1813.

Mitteilungen des Roland. 21. Jg. Dresden. 5. 1: Sprotte, Die Bildnisammlung der Leisniger Fraternitas chori musici — 5. 2: E. Grigner, Die Sächsische Stiftung für Familienforschung.

Ekkehard. Halle. 12. Jg. 5. 1: H. Kuhn, Vom Stammbaum zum Ahnenkreis [enthält zahlreiche Abbildungen älterer Stammbaum-Darstellungen]; F. Herrmann, Das Erbregister des Amtes Zehdenitz von 1590. — 5. 2: H. J. Mößelt, Eine Nachkommenfolge des Dr. Heinrich Stromer von Auerbach.

Volk und Rasse. 11. Jg. München. 5. 2–5: H. Wülker, Auslese und Ausmerze, Herrschaft und Untergang des deutschen Hochadels; J. Gottschick, Die Siebenbürger Sachsen, ein deutscher Volksstamm; F. Schwanitz, Vererbungs-wissenschaft und Artentstehung; J. Römer, Fremdrassen in Deutschland; Fr. Reiter, Die Standesherkunft berühmter Männer; W. Lange, Angeborener Schwachsinn; J. Schottky, Zur Genealogie psychopathischer Schwindler und Lügner; B. Rosenkrantz, Jüdische und deutsche Familiennamen; E. Haag, Zur sippenmäßigen Bestandaufnahme des deutschen Volkes; Fr. Burgdörfer, Verstädterung im Lichte der Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungspolitik; F. Schwanitz, Die Verstädterung in biologischer Betrachtung; W. Hartnack, Abwanderung der Be-gabung in die Großstadt; L. Zimmermann, Die Bedeutung der alldutschen Stadt für das Werden des deutschen Volkes; R. B. Müller, Handwerker und Arbeiter in lebensgesetzlicher Beleuchtung; H. Wülker, Die Wirkung der städt.

Arbeitssteilung auf Auslese, Gattenwahl und Familie; B. Schultze-Naumburg, Die Wandlung des deutschen Wohnhauses durch die Verstädterung; Schmidt-Klerenow, Das Problem der unehelichen Kinder.

Suchliste.

(Anfragen für die Suchliste Nr. 10/12 sind umgehend erbeten.)



Hiermit richte ich an alle Träger des Namens **Roth** die von **Hanns Roth**, geboren 30. 9. 1541 in Weissenburg in Bayern, gestorben 18. 12. 1606 in Weissenburg, verheiratet am 5. 3. 1504 mit Ursula Döderlein geb. 1544 gest. 31. 1. 1624, abstammen, oder eine Verwandtschaft mit ihm nachweisen können, die höfliche Bitte, mir bei der Aufstellung einer lückenlosen Stammtafel der Familie **Roth** behilflich zu sein durch Einsendung von Teil-Stammtafeln, Quellenhinweisen, Abschriften und Urkunden, Bildnissen u. s. w. die von meinem verstorbenen Großvater, dem Verlagsbuchhändler Roth in Gießen zusammengestellte Familiengeschichte (erschienen 1920) nach neuesten Gesichtspunkten zu erweitern. (Das Wappen wurde **Hanns Roth** 1577 von Kaiser Rudolf II. verliehen).

Fritz Roth, München 2 SW., Hermann Schmidstraße 10/11.

Naumburg/Saale-Land) Angehörige des Namens **Esterer**, besonders solche im Besitze von Ahnentafeln oder Stammtafeln werden um Mitteilung gebeten.

Dr. A. Esterer, p. A. Wolfgang Esterer, Berlin-Steglitz, Birkenparkgarten 16.

Rebel. Unter den Matrikeln der Pfarrei Altenstadt a. d. Waldnab, Bd. I, befinden sich folgende 2 Beerdigungsvermerke: „1618 Sepultus die Gregorij Dus Caspar Rebel Predig Ordens 80 Jahre alt.“ Dann „1618 22. Maj. Walpurg h Caspar Rebels nachgelassene Wittib 9 tag Sprach vnd gehörlos geleg auch nit seh können.“ Weitere Lebensdaten gesucht. Kaspar hatte vielleicht dem Bamberger Dominikanerkloster angehört. **Franz Rebel**, Augsburg, Rottenhammerstr. 10.

Ahnen und Lebensdaten gesucht von:

1. **Thomas Brexel** (Prechsel) med. practici, „aus dem Kloster Mailingen“ geb. um 1689 wo? (Ries?) (kath.) Ehefrau Maria Anna OO vor 1723.

2. **Johann Georg Haindel** (Heindl) seit 1675 am Hofe zu Sitten als „Überreuter“ Ehefrau Anna Maria OO v. 1675.

3. **Caspar Schwab**, Maurer und Tagelöhner bei H. Baron v. Schell zu Mönchsroth (* Ehringen 27. 4. 1684.) OO vor dem Jahre 1707 mit Eva. (Ries.)
Lehrer Herrmann, Oberschönbrunn b. Ansbach.

Gesucht wird der Geburtseintrag des **Johann Georg Schuler**, sein Heiratsintrag mit **Veronica** und sein Sterbeeintrag. **Schuler** war 1664 Amtsschreiber in Mainbernheim, 1667 Amtskassner in Uffenheim, nach

Lidl. 1689 fiel beim Sturm der Bayern auf Mainz der Bayer. Oberstleutnant und Generaladjutant **Johann Georg Freiherr Lidl** von Borbala (Borbala, Borbala, Borbala?); vermählt mit **Johanna Friederika** geb. Thum von Neuburg, Baronin in Königen, Hamekbenle und Drauskirchen. Nach einem Personenselekt des Bayer. Hauptstaatsarchivs wurde L. am 22. 10. 1686 in Wien für Österreich und Ungarn baronisiert. Wo sind die Adelsstige: Borbala etc., wo Neuburg (Jnn, Donau, Kammel, Rhein, Unterelsaß, Kr. Hagenau) Königen, Hamekbenle und Drauskirchen (Traiskirchen?) zu suchen? Anfragen in dieser Richtung in Wien, Innsbruck, Budapest und Mainz waren erfolglos.

Schedl, Wirklicher Geheimrer Kriegsrat, München 2 ND, Lattenbachstr. 10/11.

Esterer (Desterer). — **Andreas Desterer**, Bauer auf dem Angererhof in Erbstätt b. Traunstein. Geb. ?, gest. 1748 (?). Seine Frau: Ursula ...; Kinder: Jakob, geb. 1716, Maria, geb. 1718, Andreas, geb. 1720 (nachmaliger Bürgermeister von Traunstein. — Für Ersteinsetzung von Geburtsort und Datum des **Andreas Desterer**, Bauer, werden 10 Mark gezahlt. (Muß beglaubigt sein.)

Forsie nach folgenden Ahnen: (*) vor 1700, sonst vor 1800: **Ersterer** (*); **Klein-kraft** (Kraft); **Wieser**; **Grundner**; **Kaiser**; **Maisberger** (*); **Oberbayern** um Altötting; **Obert** (*); **Kübert** (*); **Höfing**; **Then** (Unterfranken). **Brehm**; **Cloos** (Rheinpfalz). **Meißner** (*); **Rühlmann** (beide vor 1650); **Döhler**; **Schumann**; **Vöther**; **Franke**; **Ehrhardt** (Thüringen, Kr.

1682 marschallscher Verwalter in Frensdorf bei Bamberg.

Gef. Mitteilungen erbeten an
Dr. Bitterauf, München 2 NW,
Gabelsbergerstr. 51.

1. Georg Michael Seegenschmidt, Böttnermeister in Ansbach, geb. Treuchtlingen 27. 2. 1767, * wann und wo? Ehefrau: Elisabeth Anna Familienname? Wann und wo geboren, * ? Eltern der beiden?

2. Maria Margarete Haag, geb. Ansbach 24. 10. 1741, * wann und wo? Eltern.

3. Johann Stephan Bögler (Biegler), „Kottisseur“, Bratenmeister und Mundkoch am markgräf. Hof zu Ansbach, wann u. wo geboren und * ? Verh. Weidenbach 16. 2. 1762 mit Anna Eva Margareta Haag aus Dorfgrütingen.

4. Wo stammt her, wann u. wo geb. ? : Johann Georg Freund, hochgräf. Hatzfeld'scher Pfarrer zu Rinderfeld u. Neubronn bei Rothenburg o. d. T. Er ist genannt im Trauereintrag f. Tochter Anna Magdalena (Wann u. wo geb. ?) am 6. 6. 1699 mit dem Bürger und Mitmeister d. Rotgerberhandwerkes zu Uffenheim Johann Conrad Voit.

5. Wann und wo haben geheiratet und wann * ? Ludwig Friedrich Heinrich Schwarz, geb. Ansbach 3. 4. 1839. Regina Dorothea Schwarz, geb. ebd. 6. 1. 1842. Eltern: Johann Christoph Schwarz, Regierungskanzlist zu Ansbach und Helene Margarete Seegenschmidt.

6. Johann Andreas Schwarz, Revisor b. d. Regg. v. Mittelfranken 1808—44, * Hersbruck 31. 10. 1845, wann u. wo geboren? Eltern? Ehefrau?

7. Andreas Georg Schwarz, Bassonist und Kammerdiener i. d. kgl. preuß. Ansbach-Bayreuther Kapelle (1800). Wann u. wo geboren und gest. ? Eltern? Charlotte Margarete Schwarz, älteste Tochter d. „Cammernusici“ (!) Schwarz wird am 25. 10. 1785 zu Ansbach getraut (privatim) mit Theodor Hillbrandt.

Rudolf Graven, Volkswirt, München,
Nymphenburgerstr. 205/2r.

1) Schnee Johann Jakob, Pfarrer und Kantor, * 8. 4. 1677 in Weißenburg. Geb. Wo? Wann? Verh. mit Maria? Wo? Wann?

2) Willer Margarethe verh. 22. 4. 1651 in Weißenburg mit Pfarrer Georg Friedrich Paulmüller. Ihre Geburt? Ihr Tod? Ihr Vater war Pfarrer Elias Willer. Wo und wann geboren? Verh. mit wem?

Verantwortlicher Schriftleiter: Georg v. d. Grün München, Clemensstr. 32/0.
Jeder Verfasser ist für seinen Aufsatz verantwortlich.

Druck von Michael Vahlehen, Kallmünz über Regensburg. — DL. 2. Vj. 1936: 1200.

und wann?

3) Conrad Sophie, geb. 26. 12. 1627 in Pappenheim. Ihr Vater war Gottfried Conrad. Seine Lebensdaten? Seine Gattin? Trauung?

4) Lenz Johann, Hofbuchdrucker in Ansbach, * 7. 11. 1661 in Ansbach. Seine Gattin Rosina * 19. 1. 1668 in Ansbach Wann und wo sind beide geboren? Wann und wo haben sie geheiratet? Rothenburg?

Dr. Carl Swinner, Augsburg, Frohmannstraße 3.

Weißmann Jakobus, kath., Schullehrer zu Gergweis (wo, wann?) mit Barbara. In den Büchern zu Gergweis (Abg.) ist ein Sohn Michl * 18. 9. 1755 zu Gergweis und eine Maria Josepha * 27. 1. 1767 zu Gergweis zu finden. Taufpate in beiden Fällen Seb. Darperger, Hofwirt in Oberndorf, gebürtig von Roththalmünster. Die Maria Josepha (Abg.) 4. 2. 1783 mit Sebastian Senfried, der das Lehramt darauf übernahm. Gesucht wird Sterbedatum, Heirat und Geburt des Jakob und der Barbara.

Reich V. Egger, München 19, Amortstr. 2

Rittmann, Joh., Philipp * 19. 5. 1782 Schillingsfürst, 70 J. 3 Mt. 3 Tg. 16 Std. alt Wo geb., wo, wann l. (oo?)

Krauß, Joh. Mich., Schmiedmeister * Hagenau (Rothenburg o. T.) 2. 9. 1762 im 77. Jahr. Wo geb. und (oo) mit Maria Barb. * Hagenau 73 J. 3 Mt. alt? L. Krauß, Oberlehrer a. D., Schillingsfürst (Mfr.)

Kempfer, Kämpfl, auch Klämpfl, Krämpfl. Die Gebrüder Christoph und Hanns Kempfer erscheinen 1689 bereits verheiratet in Westermanning b. Jggensbach u. in Bergham b. Winger im Ban. Wald. Gesucht: Herkunft und Vorfahren. Bezahle f. jeden ersten Original-Geburts- u. Trauungseintrag der Beiden Rm. 10.—. Hanns Kämpfl, Nördlingen, Post Traunstein.

Pfister Georg Balthasar, Federhofbauer in Bissingen bei Donauwörth * in? wann? (vor 1760) (oo) in? wann? (vor 1777) * in? wann? (nach 1777).

Schmidt Georg Michael, Bäckermeister * in? am? (um 1733) (oo) 1784 in Weinigen bei Nördlingen * in? am?

Haag oder Haag Anna Margarethe * in? am? (um 1757) (oo) 1784 in Weinigen bei Nördlingen.

Georg Mehger, Augsburg B 259.

1870. Tettelbach, Veit Erasmus, Kanzleiverwandter in Ansbach, * ca. 1550, * Ansbach 16. 5. 1611, 2. (oo) Ansbach 30. 10. 1592 (1. (oo) 1583).

1871. Meister, Helena, * Ansbach . . . , * . . . , (oo) . . .

1872. Bezold, Hans, ev., Tuchmacher, Bürger u. äußerer Ratsherr (1570), * Rothenburg 15. 1. 1536, * Rothenburg (?) 15. 8. 159. . . (?) (Bild). Wappenbrief 27. 9. 1591. 2. (oo) Rothenburg 7. (14.) 2. 1564 (1. (oo) 1558, 3. (oo) 1587, 4. (oo) 1595).

1873. Geißendörffer (Geißendörfer), Anna, ev., Senators-Tochter (vorher 1. (oo) Willenstein), * Rothenburg o. T. (?) ca. 1540, * Rothenburg (?) . . .

1874. Henninger, Jakob, ev., Müller auf der Weißen Mühle (an der Tauber) unterhalb Detwang, * . . . , * Weiße Mühle (?) 21. 7. 1612, (oo) . . . gegen 1569.

1875. Franz, Margarethe, ev., * . . . , * Weiße Mühl o. T. (bei Detwang) 27. 12. 1611.

1876. Schneppf, Georg (H.), ev., Magister (6. 2. 1567), 34 Jahre lang Bürgermeister zu Rothenburg o. T., * . . . 1542, * Rothenburg o. T. 6. 1. 1612, 1. (oo) Rothenburg o. T. 5. 8. 1567 (2. (oo) R. (?) 4. 2. 1596 mit Mader).

1877. Stelwag, Magdalena, ev., Senators-Tochter, * Rothenburg ca. 1545, * Rothenburg o. T. (?) 24. 7. 1592.

1878. Winterbach, Johann, ev., Magister, Consul, * Rothenburg o. T. 28. 7. 1528, * Rothenburg o. T. 27. 4. 1600, 2. (oo) 12. 5. 1568 zu Rothenburg (1. (oo) . . . mit Juliane Häfling, 3. (oo) 2. 6. 1582 mit Barbara Zimmer, 4. (oo) 2. 12. 1588 mit Marg. Waldmann verw. Seib).

1879. Roeder, Anna, ev., * Rothenburg . . . , * Rothenburg o. T. 1580/81.

1880. Hohenbuch, Camfon, ev., Bäcker u. Ratsverwandter zu Shringen, * Shringen . . . 1545/6, * Shringen 9. 5. 1603 (Grabstein), 2. (oo) Shringen (?) . . . (1. (oo) . . . mit Dorothea Fernkerne).

1881. Uhler, Barbara, ev., Bürgers-Tochter, * Langenburg . . . , * Shringen 25. 8. 1575.

1882. Hijo, Zacharias, ev., Hohenlohescher Kammermeister u. Rat zu Neuenstein, * . . . 1536, * Neuenstein 10. 9. 1599, 2. (oo) . . . um 1572 (1. (oo) . . . ca. 1560 mit Dorothea Sorg). (= 906).

1883. Eienmenger, Maria Barbara, ev., Kanzlei-Verwandten-Tochter, * Wimpfen (?), * . . .

1886. Ruhn, Christoph, ev., Magister, 1567—1606 Ratschreiber u. Notarius publicus in Hall, * Stuttgart (?) . . . , * Hall 24. 2. 1609, (oo) . . .

1887. . . . , Margaretha, * . . . , * Hall 15. 4. 1609.

1888. Förster (Forster), Johann d. Ä., ev., 1547 Geh. Sekr. Joh. Friedrichs des Großmütigen v. Sachsen u. Vertrauter der Söhne desselben. * Reichenbach (Voigtland) ca. 1521, * Weimar 12. 8. 1584, 2. (oo) . . . gegen 1560 (1. (oo) . . . mit . . . Schach).

1889. Fugemann, Ursula, ev., Bürgermeisters-Tochter, * Großenhain (?) . . . , * Weimar (?) . . .

1890. Franck(e), Melchior, ev., kurf. Sächs. Beamter zu Lützen, Merseburg,

- Schulpforta, Freiburg, zuletzt Rentmeister zu Weimar, * . . . , * Weimar (?) . . . , ○ . . . vor 1574.
1891. Spieß, Martha, ev., Bürgermeisters-Tochter, * Pegau (?) . . . , * Weimar (?) . . .
1894. Wiedmann, Melchior, ev., Magister, auch Senior des ev. Ministerii zu Erfurt, Superintendent, zuerst in Gotha, dann in Mittweida, in Meissen u. endlich Pfarrer der Kaufmannsschule, * . . . , * . . . , ○ . . .
1908. Höllrich, Johann senior, ev., * . . . , * . . . , ○ . . .
1928. Reichart, Adam, ev., * Dinkelsbühl (?) . . . , * Dinkelsbühl (?) . . . vor 1571, ○ . . .
1930. Braun, Thomas, ev., Gürtler zu Dinkelsbühl, * . . . , * Dinkelsbühl (?) nach 1571, ○ . . .
1934. Schelheimer, Hans, ev., Schreiner zu Dinkelsbühl, * . . . , * Dinkelsbühl vor 1573, ○ Dinkelsbühl (?) . . .
1984. Gländorff, Ambrosius, ev., 1564 stud. zu Wittenberg, 1570 auf Schloß Hülse, später Ger.-Schreiber und Vogt zu Hameln a/W., * Braun-schweig ca. 1544, * Hameln 9. 10. 1612, ○ Hameln . . . 1574 . . .
1985. Bodt, Catharina, ev., Ratsherrn-Tochter (1626 nochmals verheiratet mit Joh. Horstmann), * ca. 1550 . . . , * Hameln . . . 1626.
1986. Kugelmann, Caspar, ev., immatr. Heidelberg 1581, Bürger (1602) u. Erster Rat zu Heilbronn a/N. * Neckarsulm . . . ca. 1572, * Heilbronn 17. 9. 1631, ○ Heilbronn (?) . . . 1592.
1987. Leibenstein (Liebenstein?), Rosina, ev., * Heilbronn a/N. . . . , * Heilbronn (?) 4. 4. 1629.
1988. Münster, Ludwig, ev., Magister, Pfarrer (1568) u. Senior zu Heilbronn a/N., pensioniert 1610, * Besigheim 11. 11. 1543, * Heilbronn 22. 10. 1619, ○ Heilbronn a/N. 16. 8. 1568.
1989. Glöck, Margaretha, ev. (1. ○ mit Joh. Schnepf), * Hall . . . ca. 1547, * Heilbronn 12. 6. 1620.
1990. Schedt, Conrad, ev., des kleinen Rats zu Heilbronn a/N., * . . . , * Heilbronn a/N. 24. 8. 1614, ○ Heilbronn (?) wohl vor 1588.
1991. . . . , Maria, * . . . (später wieder verheiratet mit Hans Zeinbronner 14. 6. 1621).
2038. Martin, Enoch, ev., zu Wimpfen, * . . . , * Wimpfen 31. 7. 1651, 2. ○ Wimpfen 22. 4. 1600 (1. ○ Wimpfen 6. 8. 1599 mit Maria Hamm)
2039. Schick, Margaretha, * Wimpfen . . . , * Wimpfen 16. 7. 1642.

XII. Generation.

2848. Grainer, Hans (II.), Glasmeister zu Langenbach, * L. 1490, * L. 1558/9.
2970. Trautner (III), Hans, ev., Pegnitz.
3104. Bürckhauer, Conrad (?), Ritter v. Festenberg, genannt Bürckhauer, angeblich aus dem alten fränkischen Ritterstand u. soll im Bauernkrieg 1525 Schloß und Leben verloren haben. Demnach * . . . 1525, * . . .
3108. Engelbrecht, Peter d. Ä., kath., 1483–92 Consul u. 1483–92 Ratsmeister zu Stolberg a/Harz, * Nordhausen (?) ca. 1450, * . . . , ○ . . .
3110. Schmedes, Conrad, kath., Bürgermeister von Nordhausen, * . . . , * Nordhausen (?) . . . , ○ Nordhausen (?) . . .

3180. (?) Hofmann, Christoph, 1506 Bürger und 1522 des äußeren R., 1522 und 1534 des i. R. und Bürgermeister, * Windsheim 1490, * Windsheim 1551, ○ Windsheim. ca. 1523
3181. Bernbeck, Brigitte, * W. 1554.
3600. (?) Regulus-Willinger, Johann, kath. (?) Dr. (med?) zu Innsbruck.
3624. Hsjo, . . . , Vater von Nr. 1812 (richtig: Johann Hsjo = 3764!).
3712. Huzwedel (Gusewelle), . . .
3714. Frese (?) Illies (= Agidius), kath., 1499 Bürger von Stadthagen, Schmied und Zimmermann, * . . . , * Stadthagen . . . 1535 ○ Stadthagen ca. 1499.
3715. . . . Greteke (=Margarethe). * . . . , * . . .
3716. Grave, Johann, kath./ev., 1534 als erster „Grave“ in Hamburg genannt, * . . . , * Hamburg nach 1534, ○ . . .
3724. Tettelbach, Johann (I.), kath., 1480 imm. Ingolstadt, 1481 Chorherr des Stifts Feuchtwangen, 1486 Registrator, 1505 Landgerichtsschreiber in Ansbach, * Crailsheim oder Würzburg? um 1455, * Ansbach (?) ca. 1525, ○ Ansbach ca. 1498. (Ahne von Herm. Grimm.) (= 7480).
3725. Schorer (Schorn?), Katharina, * . . . , * . . . (= 7481).
3726. Meersheimer, Augustin, Dr., Fürstl. Rat zu Ansbach, * . . . , * Ansbach 1554.
3740. Tettelbach, Christoph, Dr. Assessor und Rat und seit 1560 Kanzler zu Ansbach. * um 1505, * nach 1577, 3. ○ Ansbach 8. 9. 1544.
3741. Heller, Anna.
3742. Meister, Wolfgang, Besitzer der Voggenmühle in Ansbach, * . . . 1538
□ Ansbach 30. 5. 1612, 1. ○ . . .
3744. Bezold, Martin, kath. ev., civis zu Rothenburg (1522), Ratsherr (1533), * Martinsheim . . . 1495, * Rothenburg . . . 1563, ○ Rothenburg o/S. (?) vor 1536.
3745. Schad, Anna, * . . . ca. 1510.
3746. Geißendörffer, Michael, (kath. ev.), Senator zu Rothenburg o/S. * . . . ca. 1510, * Rothenburg o/S. (?) . . . ○ Rothenburg o/S. (?) wohl vor 1540 (?).
3752. Schnepf, Georg (I.) kath. ev., Bürger (1541) zu Rothenburg o/S. Ratsherr 1555, * Leutershausen . . . 1518, * Rothenburg o/S. 4. 3. 1578, ○ ca. 1541 . . .
3753. Friedlein, Magdalena, * Rothenburg (?) . . . , * R. 29. 11. 1577.
3754. Stellwag, Josaphat (Joas), (kath. ev.), Weißgerber, Senator und Pfleger bei St. Leonhard in Rothenburg o/S. Innerer Rat 1563, Auß. Rat 1542, * . . . 1510, * Rothenburg o/S. 20. 7. 1589. 1. ○ Rothenburg o/S. (?) vor 1545. (2. ○ R. 19. 11. 1549 mit Apollonia Wüst.)
3755. Unger, Margaretha, kath. ev., * . . . , * R. (?) vor 1549.
3756. Werner, genannt Winterbach, Johann, ev., Alter Bürgermeister 1561–1570, * Schäftersheim (Wrttbg.) 20. 9. 1501, * Rothenburg o/S. 25. 12. 1578, ○ Rothenburg o/S. (?) 21. 2. 1525. (Bild.)
3757. Schwarz, Catharina, kath., Ratsherren-Tochter. * . . . , * . . .
3758. Roeder, Hans, kath. ev., . . . , * . . . , * Rothenburg o/S. (?) ○ .
3760. Hohenbuch, Alexander, kath., Keller u. (ab 1533) Stadtschreiber zu

- Shringen, * Shringen 22. 8. 1506, * Vehrigen 5. 3. 1570 (Grabstein),
 3761. Sigginger, Elisabeth, (kath.=ev.), Amtskellers-Tochter, *... * Sh-
 ringen 7. 7. 1572.
 3762. Uhler, Hanns (= Caspar?), Bürger zu Langenburg a/Jagst, Bürgermeister
 zu Shringen (?), *... * Shringen 23. 9. 1567, 00... ca. 1550 (?).
 3763. (? Winteri, Ottilie), ev. *... * Shringen (?)...
 3764. Hhfo, Johann, Dr. med., Stadtarzt in Frankfurt a. M. (1535–46),
 Prof. der Medizin in Rostock und Herzoglicher Leibarzt (1531–32). (2. 00
 Straßburg i. E. 27. 6. 1538 mit Ursula...) (= 1812).
 3766. Eisenmenger, Georg, Kanzlei-Verwandter in Neuenstein, *...
 00 Ingelfingen... 1553.
 3767. Berler, Regina, aus Dinkelsbühl.
 3778. Fuhgmann, Johann, (kath. ev.) Bürgermeister in Großenhain,
 *... *... 00...
 3782. Spieß, Jakob, ev., Kurfürstl. Säch. Amtsverwalter und Bürger-
 meister zu Pegau.
 3788. Wiedmann...
 3808. Heberer(?). ... (?)
 3816. Höllrich...
 3856. Reichert...
 3860. Braun...
 3968. Glandorff (Glandorp), Johann, kath., Rostocker Dr. phil. Magister und
 lat. Dichter, 1536 Rektor zu Braunschweig, später zu Münster (W.), *
 Münster 1. 8. 1501, * Herford-Münster 22. 2. 1564 (Grab in Kirche),
 00 Braunschweig... 1542; Hameln (oder Hannover) 1551.
 3969. v. Laffert (Lafferde), Margaretha, Ratsverwandten-Tochter, * Braun-
 schweig (?)... *...
 3970. Bod, Berndt de junge, kath.=ev., Ratsherr zu Hameln 1567–92, * Hameln
 ... 1516, * Hameln 1592, 00 Hameln... 1565.
 3971. Horstmann, Anna, Witwe des Joh. H. des alten, *... * Hameln (?).
 3972. RugeImann, Jakob, ev., Gastgeber und Ratsmitglied zu Neckarsulm,
 * Neckarsulm... * Neckarsulm (?)... 00...
 3973. Diem(er), Eva, * Heilbronn (?)... * Neckarsulm (?)...
 3974. Leibenstein...
 3976. Münster, Ludwig (d. A.), ev., Pfarrer (?) zu Besigheim (Bönnigheim ?).
 3977. Baher, Anna, *... *...
 3978. Glosf...
 3980. Schedf...
 4076. Martin, Georg, ev., zu Wülffingen (Würzburgisch), *... *...
 00...
 4078. Schid, Elias, ev., zu Wimpfen, *... *... 00...

XIII. Generation.

5696. Grainer, Hans (L.), erbaut um 1525 die gräfl. Henneberg. Glashütte zu
 Langenbach, *... 1465, * Langenbach 1532.
 6216. Engelbrecht, Hans (?), kath., 1442 Ratsherr zu Nordhausen, *...
 *... nach 1442, 00...
 6362. Bernbeck, Michel, Oberichter, *... * Windsheim 1534.
 7428. Frese(?), Illies (d. A.), kath., 1475 Bürger von Stadthagen, *...
 * Stadthagen (?)... 00 Stadthagen (?)...
 7448. Tettelbach, Burdhardt, kath., Bürger (1484) und „Moler“ zu Crails-
 heim (würzburgischer Amtmann zu Königshofen im Grabfeld ??), *...
 * Crailsheim (?) 1476/77, 00 Crailsheim (?) um 1450.
 7449. ... Margaretha, *... *...
 7480. Tettelbach, Johann, kath., 1480 imm. Ingolstadt, 1505 Landtschreiber,
 * ca. 1455 Crailsheim (?), * ca. 1525, 00... (= 3724).
 7481. Schorer, Catharina... (= 3725).
 7482. Heller, Sebastian, 1517 imm. Leipzig, 1520 Frankfurt a/O., 1525 Dr.
 Jur. Utr. Wittenberg, 1526 fürstl. Rat und 22. 2. 1533 Kanzler in Ansbach,
 * Schwabach ca. 1499, * Ansbach 29. 10. 1542, 00 um 1526.
 7483. Beher, ... (Schwester von Hans Beher in Schwabach, dem Vater des
 Ratsherrn Kaspar Beher in Schwabach, seit 1538 Klosterverwalter in Sulz).
 7488. Bezold, Peter, ... zu Rothenburg, Martinsheim und wieder Rothen-
 burg, *... 14... *... 1563 (?), 00...
 7489. v. Mettesholz, Esther, *... *...
 7490. Schad, Andreas, * Martinsheim? ... * Rothenburg o/S. (?) ...
 00... gegen 1510 (?).
 7491. ... Barbara.
 7506. Friedlein, Hans, kath.=ev., *... * Rothenburg... 1577, 00...
 7508. Stellwag, Martin, kath.=ev., Bürger 1517, Äußerer Ratsherr zu Ro-
 thenburg o/S. 1521, *... * Rothenburg (?)... 00...
 7512. Werner, genannt Winterbach, Wendel, kath.=ev., 1494 bis 1524
 Rothenburgischer Landeskommisär zu Oberstetten, seit 1524 Hospitalmeister
 zu Rothenburg, *... um 1470, * Rothenburg... 1546.
 7514. Schwarz, Ludwig, kath., Ratsherr zu Rothenburg o/S., *... um
 1500 (?), * Rothenburg o/S. (?)... 00...
 7515. Megel(in), Margaretha, * Rothenburg o/S. ... * Rothenburg
 o/S. (?)...
 7520. Hohenbuch, Johann (cognominatus Heinlein), Keller und Rat 1504
 zu Shringen, *... * Shringen (?) vor 1524, 00...
 7521. Gorg, ...
 7522. Sigginger, Johann, kath.=ev., Amtskeller zu Shringen, vorher in
 Neckarsulm und Neuenstein, * Weinsberg... * Shringen ca. 1552/3 (?),
 7523. Denner, ...
 7532. Eisenmenger, Georg, Hohenlohescher Amtskeller in Ingelfingen, *
 ... *...
 7938. v. Laffert (Lafferde), Arndt, Ratsverwandter in Braunschweig, *...
 * Braunschweig (?)... 00...

7939. Pralle, Margaretha, * Goslar . . . , * . . .
 7940. Bock, Berndt de olde, kath.-ev., Ratsherr zu Hameln 1546–80. Erbaute 1555 mit seinem Bruder Peter das Stammhaus der Familie Bock, Bäckerstraße 21, Ecke Altar Markt. Dritter Bruder: Gerdt de olde. Peters Sohn Joh. wurde der erste ev. Superintendent Hameln's. * Hameln ca. 1490, * Hameln ca. 1580, ○○ Hameln 1539.
 7941. Matthias, Margarethe, * . . . , * Hameln . . .
 7946. Diem(er), Hans, Wiedertäufer, Bender zu Bacharach (angeblich schlaggrob gewesen), * Eppingen . . . , * Heilbronn a/N. (?), ○○ Heilbronn (?) Bacharach (??) ca. 1533.
 7947. Grünbach, Anna, kath.-ev., Stadtrats-Tochter (angeblich „üppig redend“ und „schimpfend“), * Heilbronn a/N. (?) . . . , * wohl vor 1564 (2. ○○ . . . ca. 1543/4 mit Hans Wagenbach oder Wagenfnecht aus Hasmersheim).

XIV. Generation.

14896. Tettelbach, Hans, Bürger zu Crailsheim 1430, Torwart und Glaser 1437/52, * 1452 (?), ○○ . . .
 (= 29920).
 14897. . . . „Tettlerin“ * nach 1477.
 14960. Tettelbach, Burkhard, Bürger zu Crailsheim (??), Würzburgischer Amtmann zu Königshofen im Grabfeld, * . . . , * . . . , ○○ Crailsheim ca. 1450.
 (= 7448).
 14961. . . . , Margarethe.
 14964. Heller, Hans, Klingenschmied, 1501–28 im Rat zu Schwabach, 1512 zweiter, 1518 und 1526 erster Bürgermeister von Schwabach, stiftete 1534 testamentarisch das Orgelwerk der Stadtkirche dort.
 14965. . . . , Kunigunda, * . . . , * Schwabach . . . 1520.
 14966. Behr, Petrus, in Schwabach; 1492 immatr. zu Leipzig. * . . . , * . . . ,
 14976. Bezold, Agidius (Egidio), kath., 1478 Bürger zu Rothenburg, 1506 äußerer Ratsherr, * Gollachostheim . . . ca. 1450, * Rothenburg . . . 1522, 1. ○○ . . . ca. 1480 (2. ○○ . . . mit Magd. Strasser, kinderlos).
 14977. Fischer, Barbara, kath., * . . . ca. 1455 (?), * Rothenburg o/T. (?).
 14978. v. Mettesholz, . . . , * . . . , ○○ . . .
 15016. Stellwag, Andreas, kath., Tuchmacher, Senator (u. Landvogt im Gau) zu Rothenburg, äußerer Rat 1493, innerer Rat 1500, * . . . , * Rothenburg o/T. (?) . . . 1537, 1. ○○ Rothenburg o/T. (?) 31. 8. 1498 (2. ○○ Lohr mit Marg. Ranfft).
 15017. Erhard, Elisabeth, * Ipsheim . . . , * Rothenburg o/T. (?) . . .
 15024. Werner, genannt Winterbach, Johann, kath., Hohenloh. Beamter zu Schäftersheim (?), * . . . , * Schäftersheim (?) . . . , ○○ . . .
 15040. Hohenbuch, Johann Georg, in Ingelfingen.
 15042. Sorg, Stephan, Rat in Ohringen, * . . . , * Ohringen (?) . . . , ○○ Ohringen (?).
 15043. Hoffeß, Margaretha.

15044. Zigginger, Johann, Amtskeller (= Rentamtman) in Weinsberg.
 15876. v. Laffert (Lafferde), Werner, kath., Ratsverwandter zu Braunschweig (Besitzer der Häuser Nr. 133 und 889), * Braunschweig (?) ca. 1440.
 15880. Bock, Hans, kath., 1490/1525 Gewerkemeister der Schuhmacher; 1477–1508 im Rat, Kämmerer zu Hameln, mit 3 Brüdern Gerhard, Heinrich, Berndt. * Hameln 1439, * Hameln etwa 1525, ○○ . . .
 15881. Bock, Drudese, * . . . , * Hameln 28. 10. 1496.
 15892. Diem(er), . . . , * . . . , ○○ . . .
 15894. Grünbach, Kilian, kath., seit 1530 Stadtrat zu Heilbronn a/N. (Haus in der Biedermann-Gasse). * Heilbronn . . . , * Heilbronn 24./25. 6. 1536, ○○ Heilbronn (?) ca. 1519.
 15895. Schwarzerd, Anna (Schweester von Philipp und Elisabeth Melancthon), * Bretten (?) 5. 4. 1499, * . . . 1549/50 (2. ○○ 1538 mit Thomas Bin).

XV. Generation.

29792. Tettelbach (?), Arnold, Pitter v. (?), * nach 1424. 1. ○○ Michelbach (Gerabronn) ? (2. ○○ . . . mit Kath. v. Gulden).
 (= 59840).
 29793. Weidner, Elisabeth v., aus Michelbach.
 29920. Tettelbach, Hans, Bürger zu Crailsheim, * 1452 (?), ○○ . . .
 (= 14896).
 29921. . . . „Tettlerin“ * nach 1477
 29928. Heller, Konrad, kath., 1475–98 Ratsherr zu Schwabach, * . . . , * Schwabach 1498.
 29929. . . . , Barbara Maria, * . . . , * Schwabach 1489.
 29932. Behr, Johannes, kath., Schwabach, 1464 zu Leipzig immatr.
 29932. Bezold, Hans d. J., kath., . . . 1427 (?), * . . . , * . . . , ○○ . . .
 29933. Hebenstreit, Magdalena, * . . . , * . . .
 30032. Stellwag, Martin, kath., Wollenweber, 1448 Ciois zu Rothenburg o/T., 1470–87 Äußerer Ratsherr, * . . . , * Rothenburg (?) frühestens 1487, ○○ . . .
 30034. Erhard, Hans, kath., zu „Spesheim“ * . . . , * . . . , ○○ . . .
 30048. Werner, genannt Winterbach, Johann Wendel, Gutsbesitzer in Schäftersheim.
 30086. Hoffeß, Jakob, Klostervogt in Murrhardt.
 31752. v. Laffert (Lafferde), Wichmar (Wichmann?), kath., Ratsverwandter zu Braunschweig (Bes. d. Hauses Nr. 889), * . . . ca. 1410, * Braunschweig (?) nach 1452 (Test.), ○○ . . .
 31753. . . . , Adelheid, * . . .
 31760. Bock, Peter, kath., 1432 Bürgerrecht, 1452/67 Ratsherr in Hameln, * Hameln . . . 1408, * Hameln etwa 1470, ○○ Hameln . . .
 31761. Raudenberge, Geseke, * . . . , * Hameln ca. 1486.
 31762. Bock, Hermann (Harmen), kath., Ratsherr zu Hameln, * . . . , * . . . vor 1496, ○○ . . .
 31763. . . . , Metteken (Mette), * . . . , * vor 1496.
 31788. Grünbach, . . . , kath., Fischer zu Heilbronn ca. 1475, * Heilbronn (?) . . . , * Heilbronn (?) . . . , ○○ . . .

31790. Schwarzerd (Melanchthon), George (d. A.), kath., Schlosser und Ackerbauer, Rüstmeister (Wassenschmied) des Pfalzgrafen Philipp und des Kaisers Max. I. zu Bretten (Vater von Ph. Mel.), * Heidelberg ... 1458, * Bretten 27. 10. 1507, ○○ Speyer ca. 1492/3.
31791. Reutter, Barbara, Bürgermeisters-Tochter (Mutter von Ph. Melanchthon), * Bretten ca. 1476, * Bretten, vor (24. 7.) 1529.

XVI. Generation.

59584. Seitelbach (?), Arnold, Ritter von (?) (= 29792 = 59840).
59840. Seitelbach (?), Arnold, Ritter von (?) (= 29792 = 59584).
59904. Bezold, Hans d. A., kath., 1378 zu Reusch, * ..., * ..., ○○ ...
59905. Mühlburg, Greta, * ...
60063. Stelliwag, Walther, kath., Bauer zu Bettwar, kauft Selbgülten zu Bettwar 1421 (Bezold 687/94), * ..., * ..., ○○ ...
60065. ..., Catharina, * ...
60096. Werner, genannt Winterbach, Ludwig, Gutsbesitzer in Schäfersheim.
63504. v. Laffert (Lafferde), Werner, kath., Ratsherr, * ..., * ..., ○○ ...
63505. v. Stammers, Hampe, kath., * ... ca. 1400, * ...
63520. Boß, Heinrich, kath., Bürgerrecht erworben zu Hameln 1399 (hatte vermutlich noch 3 Brüder Friedrich, Johann, Gerhard laut Urkunden von 1442 und 1449). * Hameln 1374.
63580. Schwarzerd (Melanchthon), Claus (Nicolaus), kath., Schmied (?) zu Heidelberg („vor dem Berg“), * ..., * Heidelberg, wohl vor 1509, ○○ ...
63581. ..., Elisabeth, * ...
63582. Reutter, Johann, kath., Bürgermeister (Schultheiß) und Kaufmann zu Bretten, * Bretten (?) ... * Bretten (?) 16. 10. 1507/8 (?), ○○ Bretten (?) ca. 1470.
63583. Reuchlin (Capnio), Elisabeth (Schwester des Johannes und des Dionys Reuchlin), * Pforzheim ... * Pforzheim vor 1552.

XVII. Generation.

119808. Bezold, Eitel, kath., Amtmann zu Münnersstadt 1350, * ..., * ..., ○○ ...
119809. Fuchs, ..., * ...
120192. von Winterbach und Schauenburg, Johann, Ritter, 1331 in Fehde mit Bischof Berthold von Straßburg, wurde besiegt und geächtet. Kaufte hierauf Güter in Schäfersheim und nahm den Namen „Werner, genannt Winterbach“ an, den seine Nachfahren bis 1594 führten. (1800 Erneuerung des Reichsadels.).
127008. v. Laffert (Lafferde), Hanns Weigand (Wigand), kath., * ..., * ..., ○○ ...
127009. v. Revinen (Renner?), Gundula, * ...
127010. v. Stammers, Arndt, * ... ca. 1360/70, * nach 1422, ○○ ...
127166. Reuchlin, Georg, kath., Bürger, Ministerialis, Verwalter des Do-

minifanerliffes zu Pforzheim ca. 1480, * ..., ○○ ...

127167. Ed (in), ..., * ...

XVIII. Generation.

239616. Bezold, Jobst, kath., 1308, * ..., * ..., ○○ ...
254020. v. Stammers, Arnold, * ..., * nach 1370 ..., ○○ ...

XIX. Generation.

508040. v. Stammers, Arnold de Ryke, kath., fürstl. Anhalt'scher Rat, * ..., * ca. 1330, ○○ ...

XX. Generation.

1016080. v. Stammers, Ehard, kath., fürstl. Anhalt'scher Rat, * ..., * ... 1321, ○○ ...

XXI. Generation.

2032160. v. Stammers, Arnold d. A., kath., 1270-87 Anhalt'scher Rat, * ..., * frühestens 1287 (?), ○○ ...
203161. ... Greta.

XXII. Generation.

4064320. v. Stammers, Ehart, kath., erwähnt 1245 und 1255, * ..., * nach 1255, ○○ ...

XXIII. Generation.

8128640. v. Stammers, Heinrich, kath., erwähnt 1211 und 1220, * ..., * nach 1220, ○○ ...

Ergänzungen und Berichtigungen zur vorstehenden Ahnentafel.

76. Senfft, Simon ... * Wirsberg 23. 4. 1699, ○○ W. 5. 5. 1668.
83. Krug, Dorothea, ... * Bayreuth 8. 2. 1684.
84. Trautner (I), Joh. Gg., ... ○○ Lindhardt 23. 12. 1686.
90. Hübner (I), Simon, ... * Baiersdorf 1669, ○○ B. 19. 1. 1691.
91. Bernhardt, Maria Christina, ... * Egensee.
92. Vogler, Heinrich, ... * Pegnitz 27. 1. 1666, * P. 29. 3. 1728, ○○ P. 17. 9. 1691.
93. Neumüller, Elisabeth, ev., ... Creußen 23. 7. 1674.
153. Dülpen, Barbara, ev., * Wirsberg 19. 7. 1614, * W. 29. 11. 1675 (2. ○○ W. 19. 11. 1650 mit Joh. Korbel).
154. Beuerföhler, Johann, ev., 1668 in Neuenmarkt-Wirsberg.
164. Prell, Michael, ev., in Weißenstadt (?).
166. Krug, Heinr., ev., Bürger und Freibäuer, * Bayreuth ca. 1705, ○○ B. 13. 8. 1672.
167. Esch, Helene (Magdalene), ev., ... * Bayreuth (?) vor 1672.
168. Trautner (I), Georg, ev., Fleisbacher, * Lindhardt vor 1686.
170. Reuner, Michael, ev., Gotteshauspfleger ... * vor 1686.

176. Wolfrum, Cunz, ... ○○ Weißenstadt 12. 4. 1651.
177. Aldermann, Barb., ... * W. 11. 4. 1616.
178. Grainer, Hannß, ... — Bischofsgrün 26. 11. 1619, □ Weißenstadt 27. 1. 1685, ○○ B. ... 1640.
179. Flöha, Marg., ... □ Weißenstadt 24. 9. 1680.
180. Hübner (I), Michael, ev., Bürger, * Bischofsgrün 1615, * B. 17. 10. 1690, ○○ B. 12. 2. 1650.
181. Gresmann, Anna, ev., * Baiersdorf 20. 4. 1628, * B. 17. 3. 1708.
182. Bernhardt, Hans, Bauer in Egensee (Neustadt a. Misch).
184. Vogler, Joh., ev., Mehgermeister und Wirt zu Pegnitz, * B. 12. 4. 1626, 1. ○○ B. 25. 2. 1650 (2. ○○ B. 9. 4. 1673 mit Marg. Trautner).
185. Speckner, Marg., ev., * B. 26. 12. 1622, □ B. 12. 4. 1672.
186. Neumüller, Joh., ev., Ratsverwandter und Kolgerber, * Creußen nach 1691, 2. ○○ Creußen, 28. 5. 1673.
187. Weiß, Apollonia, * Pegnitz ..., * Creußen ...
196. Arzberger, Joh. Seb., ... ○○ ... 1. 8. 1631.
198. Stellwag, Joh. Gg., * Windsheim 26. 3. 1621, * W. 17. 6. 1691, 1. ○○ Rothenburg o. T. (?) 21. 8. 1648 (2. ○○ ... 3. 11. 1672 mit Anna Polygene Müller).
199. Schnepf, Eva Barbara, ... * Windsheim (?) 28. 5. 1672.
210. Jenf, Joh. ... Stadtschreiber zu Leutershausen (1662) ..., * Wassertrüdingen 1638, ... ○○ W. ... 1662.
212. Keller, ... (zweite Zeile zu Nr. 468 gehörig.)
227. Moser, Anna Maria, ... * Markt Erlbach 15. 2. 1690 (statt 1660!).
230. Rötter, Veit Abr., ... * vermutlich zu Alfershausen (Beilngries).
248. Glandorff, Gg. Friedr. (in der 3. Zeile: statt „Tochter“ muß es „Vorfahr“ heißen).
306. Dülpen, Erhard.
318. Rager (statt Roger) zu Isen.
334. Esch, Hans Erhard.
340. Trautner (I), Johann, ev., 1686 Inwohner, 1710 Bauer, * Stentmenreuth 16. 9. 1649, * St. 13. 2. 1710, ○○ vor 1692.
341. Lotheß, * ... 1656, * St. 14. 1. 1728.
354. Aldermann, Nikolaus, ... ○○ ... vor 1616.
355. ..., Anna.
356. Grainer, Hans, Glasmeister, * ca. 1590, * Bischofsgrün 19. 4. 1674, ○○ vor 1619.
357. ..., Marg., * Bischofsgrün 26. 11. 1654.
358. Flöha, Simon, ev., — Bischofsgrün 10. 12. 1578, ○○ B. 21. 5. 1612.
359. Aldermann, Veronika, ev., * Weiherhöfen ... * W. vor 1640.
360. Hübner (I), Heinrich, ... * Baiersdorf (?) vor 1650.
362. Gresmann (Größmann), Wolfgang, ev., Bürger und Mehger, * Baiersdorf (?) 1630/50, ○○ B. 26. 8. 1617.
363. Brügel, Anna, ev., — Baiersdorf 20. 4. 1594.
364. Bernhardt, Peter, aus Landschut, in Hersbruck auf Hausstr. 212, 1. ○○ Hersbruck 29. 8. 1553.

365. Lotter, Kunigunde (1. ○○ Hans Besler, 2. ○○ 1. 7. 1550 Jaf. Will).
368. Vogler, Friedrich, ev., Bürgermeister und Schneider, * Pegnitz (?) 1601, □ B. 14. 2. 1653, ○○ vor 1626.
369. ..., Margarethe, ... * ... 1598 (?), □ B. 18. 3. 1673.
370. Speckner, Gg., Bürger, Gastgeber und Müller, * ... 1593 (?), □ Pegnitz 18. 3. 1674, ○○ Pegnitz (?) 29. 10. 1633.
371. Vetterlein, Apollonia, * ... 1609 (?), □ Pegnitz 14. 2. 1687.
374. Weiß, Georg, ev., Gastgeber und (1673) Bürgermeister zu Pegnitz.
388. Büchauer, Hans, ... Handelslehre in Nürnberg ...
392. Arzberger, Sebastian, ... ○○ Hof 20. 8. 1610 (statt verdruckt: 2666!).
394. Pezold, Heinrich, ev., Bürger zu Großlogau.
396. Stellwag, Johann, ev., Syndicus in Windsheim, * ... 1632.
397. Hagen, Anna Maria, ev., Bürgermeisterstochter, * ... 1632.
420. Jenf, Hans, ev., Gastgeb u. Bgmstr. zu Wassertrüdingen, * 1662.
460. (?) Rötter, Veit, ev., immatr. 1633 Altdorf, 1634 Wittenberg, 1633 1612/13, * Alfersh. 10. 10. 1676, 1. ○○ ... 1639 (2. ○○ W. 29. 11. 1675).
Straßburg, Pfarrer in Alfershausen (Opf.). * Heideck (bei Hilpoltstein) ca. 1612/13, * Alfershausen 10. 10. 1676, 1. ○○ ... 1639 (2. ○○ Alfershausen 29. 11. 1675).
461. (?) Wurm, Maria, * Heideck ... * Alfershausen 1671.
475. Sölk (statt Säl!).
478. Meckel, (Meggel), Johann, ev., Rat und Amtsverwandter des hochgräfl. Reichserbmarschalls zu Pappenheim, * ... 1602, * Pappenheim 4. 10. 1676, (Grabstein). ○○ ... 1636.
479. Michl(in) ...
498. Seybold, Wölg. Christoph, ev., Pfarrer in Adolzhausen 1662–1664, Elpersheim 1664–67, Weikersheim 1667–86. ... * Weichenburg i. B. (?) ca. 1538, * Langenbuntingen 25. 4. 1688, ○○ Weichenburg (?) Weikersheim (?) ca. 1662.
499. Hanselmann, Elisabeth.
636. Rager (statt Roger!) ...
712. Grainer, Hans (IV), genannt „Schwab“, 1595 Mitgründer der Glashütte Lauscha/Thüringen, bis ca. 1589 Glasmeister in Langenbach (bei Schleusingen), dann in Lauscha. * ... 1616.
718. Aldermann, Lorenz, ev., in Weiherhöfen.
724. Gresmann, (Größmann), Stoffel (Christoph), Bürger und Mehgermeister, * ... * Baiersdorf nach 1632. ○○ ... vor 1600.
725. ..., Urfula, □ Baiersdorf 17. 2. 1632.
726. Brügel, (Prügel), Thomas, ev., 1617 Bauer (?) zu Wellerstadt, ○○ Baiersdorf 19. 6. 1593.
727. Drummer, Barbara, ... □ Baiersdorf 23. 12. 1631.
736. Vogler, Endres, Hausbesitzer in Pegnitz.
740. Speckner, Fritß (?), 1570 Müller auf der Speckmühle in Pegnitz.
742. Vetterlein, Hans, * ... ca. 1588, □ Pegnitz 14. 11. 1632, ○○ ... vor 1609.
743. ... Margaretha, * ... ca. 1588, □ Pegnitz 21. 10. 1634.
792. Stellwag, Johann, ev., Beisitzer des Rats in Windsheim. ○○ ...

793. Ruckard, Anna.
 794. Hagen, . . . ev., alter Bürgermeister und oberster Richter zu Windsheim, ○ . . .
 795. Hofmann, Esther.
 920. (?) Rötter, Johann Georg, Bürger zu Heideck.
 922. (?) Wurm, Johann. . . .
 931. Tettelbach, Marg. . . * nach 1623 (2. ○ Jur. Lic. Joh. Adelsmann).
 940. Hohenbuch, Joh. (II.) . . . 1. ○ Shringen 16. 4. 1599 (statt 25. 2.)
 958. Michel, . . . Stadtvogt zu Weichenburg oder Pappenheim (?)
 994. Munster, Joachim, . . . Heilbronn (1609) statt (1600)!
 1424. Grainer, Hans (III), Glasmeister, * ca. 1525, * Langenbach 1575.
 1454. Drummer, Hans (?), ev., Gotteshauspfleger, □ Baiersdorf 11. 3. 1593.
 1484. Weiterlein, Peter, ev., Bäcker, * Pegnitz vor 1594, ○ vor 1588.
 1485. Trautner (III) . . . * Pegnitz (?) . . . (2. ○ Pegnitz nach 1594 mit Bürgermeister Hans Roder in B.).
 1590. (?) Hofmann, Kaspar, ev., Ratsherr u. zwischen 1553 und 1586 oftmals Bürgermeister zu Windsheim, Jur. Utr. Doctor, * W. . . 1524, * W. 10. 4. 1589.
 1. ○ Windsheim 1555 mit Ursula Möder (* 1555).
 2. ○ „ 1556 mit Anna Rühl, von Forchheim (* 1576).
 3. ○ „ 1577 mit Ursula Hergerichäffer (* 1592).
 1812. Hyslo, Johann, (statt Friedrich!), Dr. med., Prof. der Medizin, Herzogl. Leibarzt in Rostock 1531/32, Stadtarzt in Frankfurt a. M. 1535–46. (2. ○ Strahburg 27. 6. 1538 mit Ursula. . .)
 1861. . . . Barbara, (2. ○ Ansbach 21. 7. 1572 mit Fr. Hartung).
 1862. Tettelbach, Joh. Baptist, . . . (einer der höchsten u. angesehensten Beamten der Markgrafschaft), 1553 Kanzler daselbst, . . .

Schlußbemerkungen.

Aber die Bedeutung des Namens Dombart (ursprünglich Tumbhart geschrieben) vergl. meine kurzen Ausführungen in den „Blättern des Bayer. Landesvereins f. Fam.-Kunde“ 1928, Nr. 3, S. 37 f. — Die ältesten Träger des Namens Dombart-Tumbhardt saßen im Ranton Glarus als Eigenleute: „die Tumbharting (= Sippe der Tumbharts) alle mit ir wiben und kinden“ 1322. Das in unserer Familie vorhandene bürgerliche (redende) Wappen ist seit etwa 1770 nachweisbar. Ein älteres Tumbharts-Wappen wurde 1561 dem Zachaeus Tumbhardt, in Wien, verliehen. Beide Wappen sind aber bisher nicht veröffentlicht. Die Biographie meines Vaters Bernhard Dombart ist veröffentlicht in A. Chroust's „Lebensläufen aus Franken“, Bd. IV. Würzburg 1930, Nr. 9, S. 105–116, wozu auch zur Ergänzung zu vergleichen ist: „Fränkische Zeitung“ (Ansbach) vom 2. Dezember 1932, „Blätter f. das bayer. Gymnasialschulwesen“ 1933, Nr. 2, S. 93–96; und „Der Siebenstern“, Bayreuth 1935, Nr. 5, S. 65–71. Die Abweichungen und Bedenken bei den älteren Tettelbach-Uhnen fußen auf einer unveröffentlichten Untersuchung von Herrn Pfarrer Lendner-Gröningen.

Dr. Th. Dombart.

Nachtrag zu den Ergänzungen der Uhnentafel Dingler.

(Vgl. „Bay. Geschlechtertafeln“, S. 199–206 beigeheftet der Nr. 7/12, Jg. 1935.)

Von Dr. E. C. Roesle, Berlin-Nikolassee, Cimbrenstraße 3.

Dank dem großen Interesse, das die von mir ergänzten fränkischen Uhnentafeln in der Uhnentafel Dingler gefunden haben, sind noch von anderen Seiten einige dankenswerte Ergänzungen hinzugekommen, deren Wiedergabe auch anderen Forschern erwünscht sein dürfte.

I. Döderlein.

Major a. D. Robert Reichhold in Kassel hat die Döderlein-Uhnen um weitere 4 vermehrt, nämlich:

6565. . . . , Katharina, * 21. 3. 1634 Weichenburg.
 13132. Köhler, Nikolaus, Weißgerber in Weichenburg, * 26. 8. 1591, ○ 20. 5. 1560, beides Weichenburg.
 13133. Gauchensteiner (statt Gauchensteiner), Martin, 1551 Bürgermeister in Weichenburg, * vor 16. 8. 1586.
 26374. Rappold, Hans, 1520 Bürger von Weichenburg.
 Außerdem konnte er noch folgende Ergänzungen machen:
 1640. Döderlein, Georg, ○ II statt ○.
 1641. Blossauer, Katharina. Dieser Name wurde in den Kirchenbüchern Blossauer geschrieben, auf dem Grabstein und in der alten Döderlein-Chronik steht aber Blossauer und Blossauer. * statt ~.
 3283. Köhler, Margareta, * Weichenburg 26. 6. 1667.
 6562. Kühnlein, Jakob, Bauer in Rohrbach bei Berolzheim statt Rohrich.
 6564. Blossauer (Blossauer), Hans, * vor 19. 5. 1617.
 6566. Köhler, Wolff, * 18. 6. 1635, ○ 15. 8. 1586, beides Weichenburg.
 6567. Gauchensteiner (statt Gauchensteiner), Sibilla, * 16. 4. 1615 Weichenburg.

26372. Döderlein, Alexander ist der erste Alexander und Stammvater. Die angezeifelte Tatsache, daß er ein Schneider war, geht daraus hervor, daß er 1516–20 Viermeister der Schneider war. Dagegen war sein um 1517 geborener Sohn Alexander II kein Schneider, sondern kam 1546 in den Rat, wurde 1548 Altmosenpfleger, 1549 Oberforstmeister, 1552 Pfleger der Dorfschaften des Reiches, 1561 Steuerherr und 1564 Wahlherr, worüber der inzwischen erschienene „Stammbaum der Familie Döderlein“, herausgegeben unter Mitwirkung von Frau Ilse Döderlein von Wilhelm Döderlein in München, näheren Aufschluß gibt.

II. Moninger.

1590. Moninger, Johann. Fragezeichen hinter Ansbach zu streichen.
 3180. Moninger, Martin. * Niemeß bei Bitterfeld, * 18. 6. 1622 statt 1623. Fragezeichen hinter Ansbach zu streichen.
 6362. Zimmermann, Lukas, Pfarrer in Niemeß bei Bitterfeld.
 6364. Schattenmann, Sebald, * 22. 10. 1590 Gunzenhausen.
 12720. Mon(u)inger, Martin, * Löffingen bei Nördlingen statt Bopfinger.
 12721. Clausich, Dorothea war die Witwe eines Arztes.
 25440. Moninger, Bauer in Löffingen.

III. Seefried.

6368. Seefried, Eucharis, ∞ 1543.
 6369. Bauer, Elisabeth aus Sttingen, ∞ II 15. 9. 1561 Ansbach mit Dr. med. Georg Seefried, Stadtpfhyfikus in Nördlingen.
 12736. Seefried, Emeran, * 1482 Wemding, * vor 1562.
 12737. Sfele (Sffelin) statt Stelin, Apollonia, * Wemding 1571.
 25474. Sfele, Konrad, Bürgermeister in Wemding, erhielt Wappenbrief von Kaiser Maximilian I, datiert Köln 28. III. 1498.
 25475. Rössinger, Ehbille.
 50950. Rössinger, Wilhelm, Bürgermeister in Nördlingen.
 50951. Schelhammer, Maria aus Ingolstadt.
 101900. Rössinger, Wolf.

In der von Otto Graf von Seefried 1908 herausgegebenen Schrift: „Die bürgerliche Familie Seefried (Seefrid) aus Schwaben“ wird als mutmaßlicher Großvater von Emeran (12736) nicht Johann Seefried (50944), sondern Konrad I Seefried angegeben, dessen urkundlich nicht nachweisbarer Sohn Konrad II dem von mir aufgeführten Konrad (25472) entsprechen würde, so daß mit einer weiteren Generation zu rechnen wäre. Eine solche Einschlebung erscheint wohl möglich, nachdem es sich jetzt herausgestellt hat, daß die Angabe über das Heiratsjahr von Emeran (12736) in dem zitierten Buch von Behschlag, nämlich 1482, verwechselt sein muß mit dessen Geburtsjahr; denn er kann erst kurz vor 1562 gestorben sein, in welchem Jahre seine Frau erstmals als Witwe bezeichnet wird. In dem bereits 1614 aufgestellten „Stammbuch der Familie Seefried“ ist allerdings Konrad II nicht aufgeführt.

IV. Kern.

Die auf S. 205 wiedergegebenen Angaben von Christian Friedrich von Knebel über die Eltern des Rastners Kaspar Kern (1598) haben sich nicht bewahrt. Das Traubuch Creglingen gibt anlässlich seiner Trauung an, daß er ein Sohn des Bürgers und des Rats Kaspar Kern in Markt Scheinfeld war. Eine, allerdings sehr weitläufige Verwandtschaft mit dem Ansbachischen Landschreiber Johann Kern (1562–1626), den von Knebel als Vater von 1598 bezeichnete, bestand nur insofern, als der Großvater mütterlicherseits Veit Erasmus Tettelbach (6398) der Frau des Rastners Kern ein Vetter der zweiten Frau Anna, geb. Beher, des Landschreibers Kern war. Diese Verwandtschaft geht über die Familie Heller in Schwabach, über die neues Material Gottlob Hechel im Jahrgang 10 der Zeitschrift für bayer. Kirchengeschichte, Heft 1, S. 33–57, 1933, unter dem Titel: „Das Tagebuch Kaspar Beyers, eines Schwabacher Ratsherrn“ veröffentlicht hat. Auf Grund obiger Feststellung und dieser neuen Materialien ist also zu berichtigen:

1598. Kern, Kaspar, 1638 Stadtschreiber in Creglingen, dann Ansbachischer Rastner daselbst, zuletzt Hohenlohe-Bartensteinischer Amtmann in Bartenstein, ∞ I 17. 7. 1638 Creglingen.
 1599. Benediger, Maria Barbara, ~ 17. 12. 1612 Ansbach, □ 10. 12. 1647 Creglingen.
 3196. Kern, Kaspar, Bürger und des Rats in Scheinfeld, lebt noch 1620.

3198. Benediger, Ephraim aus Fürstenwalde, 1611 Kanzlei-Angestellter in Ansbach, 1616 Rastner des Amts Bemberg, Sitz Wiesenbach, seit 1617 Rastner in Blaufelden, * vor 1633.
 3199. Tettelbach, Barbara, ~ 4. 11. 1593, □ 3. 8. 1633 Blaufelden.
 6398. Tettelbach, Veit Erasmus, 1588 Kanzlei-Verwandter in Ansbach, sonst wie bisher.
 6399. Meister, Helena.
 12796. Tettelbach, Christoph, seit 1560 Kanzler in Ansbach, * um 1505, * nach 1577, ∞ III: 8. 9. 1544 Ansbach.
 12797. Heller, Anna.
 12798. Meister, Wolfgang, Besitzer der Voggenmühle in Ansbach, * 1538, □ 30. 5. 1612 Ansbach, ∞ I . . .
 25594. Heller, Sebastian, 1517 Leipzig, 1520 Frankfurt a. O. immatrikuliert, 1525 J. u. D. Wittenberg, 1523 Fürstlicher Rat in Ansbach, 22. 2. 1533 Kanzler daselbst, * um 1499 Schwabach, * 29. 10. 1542 Ansbach, ∞ um 1526.
 25595. Beher, . . . (Schwester von Hans Beher in Schwabach, dem Vater des Ratsherrn Kaspar Beher in Schwabach, seit 1558 Verwalter des Klosters Sulz).
 51188. Heller, Hans, Klingenschmied, 1501–28 im Rat in Schwabach, 1512 zweiter, 1518 und 1526 erster Bürgermeister von Schwabach, 1534 stiftete testamentarisch das Orgelwerk der Stadtkirche daselbst.
 51189. . . . Kunigunda, * 1520 Schwabach.
 51190. Beher, Petrus in Schwabach, 1492 Leipzig immatr.
 102376. Heller, Konrad, 1475–98 Ratsherr in Schwabach, * 1498 Schwabach.
 102377. . . ., Barbara Maria, * 1489 Schwabach.
 102380. Beher, Johannes, in Schwabach, 1464 Leipzig immatr.

V. Sonnenmaier.

3093. Roth, Anna, * 20. 10. 1575 in Weizenburg.
 6178. Zirl, Georg, 1571 Diacon und Rektor in Baiersdorf, 1573 Pfarrer in Steinhardt, 1577 in Weiboldshausen.
 6188. Schmidt, Michael, des Rats in Weizenburg, lebt noch 1583.
 6190. Henkel, Bastian, lebt in Weizenburg 1583.
 Dr. Carl Gwinner in Augsburg hegt Zweifel, ob der Tuchmacher Christoph Preu (3092 und 3260) ein Sohn des Tuchherers Johann Preu (6520) sei, da letzterem im Jahre 1569 kein Sohn in Weizenburg geboren wurde. Im Scheintrag von Christoph ist jedoch erwähnt, daß er ein Sohn eines Johann Preu ist. Es gab damals allerdings noch einen Bäcker Johann Preu in Weizenburg, dem am 16. 4. 1570 ein Sohn Christoph geboren wurde. Das gleiche Handwerk von 6520 und 3260 spricht jedoch dafür, daß es sich hier um Vater und Sohn handeln dürfte. Man muß hier mit den beiden Möglichkeiten rechnen, daß der Sohn auswärts geboren sein kann oder daß der Eintrag seiner Taufe vergessen wurde. Mit beiden Möglichkeiten ist besonders in Epibemie-Jahren zu rechnen. Vorläufig liegt noch kein Grund vor, diese Vaterschaft zu streichen.

VI. Frobenius.

Pfarrer Georg Lendner in Gröningen bei Crailsheim hat festgestellt, daß der Crailsheimer Stadtschreiber Johann Frobenius ein Sohn des Valentin Frobenius, Pfarrers in Stadtilm und Sohnes des Pfarrers Volkmar Frobenius in Stadtilm, war, indem er einen Brief dieses Johann an seinen Bruder Valentin, Stadtschreiber in Ansbach, datiert Crailsheim, 26. 8. 1586, in Crailsheim ausfindig machen konnte. Der Vater Valentin dieser beiden Brüder Johann und Valentin II war bereits vor der Hochzeit seines Sohnes Johann gestorben. Auch aus dem Eheeintrag von Johann — Ansbach 15. 12. 1578 — geht diese Vaterschaft hervor. Aus diesem Grund ergeben sich folgende Änderungen:

3170. Frobenius, Johannes, Kanzlist und Kaiserl. Notar in Ansbach, 1580—98 Stadtschreiber in Crailsheim, sonst wie bisher. * Stadtilm. . . vor 29. 10. 1611, 00 15. 12. 1578 Ansbach.
6340. Frobenius, Valentin, Pfarrer in Stadtilm, * vor 15. 12. 1578.
12680. Frobenius, Volkmar, bisher 6340.
12681. . . ., Christina, bisher 6341.
25360. Fromin, Günther, bisher 12680.
25361. . . ., Elise, bisher 12681.

VII. Sonstige Ergänzungen.

393. Dehm statt Böhm laut Inschrift auf Grabstein.
817. Graff statt Grafen, Anna Jakobina, * 10. 6. 1636, Wassertrüdingen.
1594. Weiß, Wahrmond, * vor 1636, denn seine Witwe heiratete in jenem Jahre in Crailsheim wieder.
1634. Graff, Ulrich, Fürstl. Verwalter des Klosters Heidenheim, vorher Hausvogt in Ottingen, (00 I 20. 1. 1634 Ottingen Jakobina, Tochter des Superintendents Jakob Wildorgel), 00 II 1. 12. 1635 Wassertrüdingen.
1635. Habermeyer, Maria.
3268. Graff, Matthias, Kürschner in Amberg.
3270. Habermeyer, Hans, Bürgermeister in Wassertrüdingen.
50176. Schnitzlein, Heinrich. Kann um 1480 entweder kein Pfarrer gewesen sein oder keinen ehelichen Sohn gehabt haben, der schon 1515 Ratsherr wurde.

* * *

Wappen graviert

in

Peischafter, Ringe, Besteck.

Für Papierprägung: Prägestempel, Pressen zum Selbstprägen.
Kupfer- und Stahlstich für Exlibris. — Siegelmarken, Metall- und Gummistempel. — Golddruckstempel für Bucheinbände. —

Wappen gezeichnet und gemalt.
Einfache Gravierungen und Maschinengravierungen.

Ludwig Vogel, München 2 NW.

Grabeurmeister

früher Sturmband. — Besteht seit 1829.

Ottostr. 1. Ecke Lenbachplatz. — Fernruf 56314.

Georg Michael von Weber 1768–1845

Ein Lebensbild mit einem Sippenhandbuch

herausgegeben von

Dr. Georg Raifenberg (Berlin) und Eläre Henrika Weber-Hohagen (Hamburg)

Das als Privatdruck erschienene Werk behandelt Leben und Wirken des als Rechtsgelehrter, Schriftsteller und Staatsbeamten bekannten Appellationsgerichtspräsidenten Dr. phil., Dr. jur. von Weber, eines Mitarbeiters des bayer. Staatsmannes Graf von Montgelas, bringt eine Auswahl seiner Gedichte und führt seine und seiner Ehefrau Ahnen und alle seine Nachkommen und deren Gatten mit Lebensabriß auf. Im Sippenhandbuch erscheinen die Namen von 120 Familien u. A.: Abt, Affenheimer, Bachmann, Bait, Bender, Graf v. Benzel-Sternau, Birkenmeyer, Boras, v. Decker, Dehn, Dörich, Engelhardt, Enslin, Eyffer, Fehr, Fellger, Feyer, Geißler, Gernerth, Gerold, Gehr, v. Godin, Göge, Goll, Gottaus, Hartig, Hartl, Hefner, Held, Himmelstein, Hohagen, Hofmann, Hub, Hubmann, Huntmüller, Jung, Raifenberg, Keller, Kilius, Klug, Körner, Krampf, Krauß, Lang, Limmer, Lippmann, Lips, Loeven, Lüders, Mayer, Merkel, Molitor, Müller, Ottelein, Ott, Otter, v. Papen, v. Papius, Pister, Pisten-schaum, Prestnart, Prinz, Probst, Fehr, v. Prugglach, Bullisch, Reinhold, Reibelt, v. Reider, Riezler, Rißler, Ritter, Roder, Rückle, Runk, v. Salvisberg, Sauerbier, Schech, Schenk, Schlichting, Schmidt, Schöndauer, Schüssel, Schultheiß, Sieber, Specht, Speck, Steichele, Steidel, Stein, Steinlein, Steinling, Strobl, Then, Weber, Wehr, Welker, Welsch, Wendand, v. Westphalen, Wirth, v. Wülheimer.

139 S., 8 Bildtafeln, 8 Facsimiles, Preis in Leinwand geb. RM. 26.— Bestellungen an

Dr. Raifenberg, Berlin-Schmargendorf, Marienbaderstr. 1.

Gegr.



1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen Bayerns r. d. Rh.

It. nachstehender Karte



Sorgfältige und entgegenkommende
Erledigung von Bankgeschäften
aller Art

Sparverkehr

Verkauf von Gold-Pfandbriefen

Gewährung von Hypothek-Darlehen